h 91/28.
XZ022889
Yc 6196

Drey Jubelfests Predigten/

Die Erste/bey ankündigung deß Christlichen Evangelischen Jubelfests/ vber das Evangelium am 19. Sontag nach Trinitatis.

Die Andere/ am ersten Jubelfeststag/ den 31. Octobris/ aus dem zwölfften Capitel Danielis.

Vnd die Dritte/ am andern Jubelfeststage/ den 1. Novembris/ aus dem 14. Cap. der Offenbarung S. Johannis.

Zu Leipzig gehalten/ durch

D. Vincentium Schmuck/ Superintendenten daselbst.

Beneben beygefügter Formul der geschehenen Abkündigung/auch angeordenten Gebets vnnd Dancksagung/so wol einverleibter relation/ waser gestalt solch Christlich Jubelfest von der hohen Obrigkeit gnedigst angeordnet/vnd darauff gedachtes orts mit Göttlicher verleihung gehalten vnd volbracht worden. Zum Gedechtnis der Nachkommen in Druck gegeben.

Leipzig/ in verlegung Nicol vnd Christ. Merlich.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Einem Ehrnvesten/

Erbarn vnd hochweisen Rath der Stadt Leipzig/

Auch einer gantzen Christlichen Gemeinde daselbst/

Wüntschet

Gottes des Allmechtigen reiche Gnade/ erhaltung seines lieben Worts/ bestendigkeit im Glauben/ regierung deß heiligen Geistes/ vnd väterlichen milden Segen an Leib vnd Seel/ in Christo Jesu vnserm einigen Häupt/ Erlöser vnd Seligmacher/

Neben dedicirung dieser zu Christlichem Gedechtnis für die Nachkommende in Druck gegebenen Jubelpredigten/

D. Vincentius **Schmuck/ Su-**perintendens/ vnd zu S. Niclas daselbst Pfarrer.

Extract
Aus der Churfürstlichen Instruction vnd Ordnung / wegen des Evangelischen Jubelfests.

DEmnach der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Johans George/ Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnnd Berg/ des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnnd Churfürst/ Landgraff in Thüringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Marck vnd Ravenßberg/ Herr zu Ravenstein / etc. vnser gnedigster Herr/ außer allen zweiffel gesetzt/ Wer vnter Christlichen Gottliebenden Hertzen recht erwegen würde/ welch ein hohes grosses Gnadenwerck des Allmechtigen sey/ daß er zu diesen letzten zeiten vnd am spaten Abend der Welt/ nach so langwiriger erlittener Finsternis vnd Dienstbarkeit / vns zu dem hellen Liecht des seligmachenden Evangelij vnd Christlicher Freyheit gebracht/ darbey auch eine geraume zeit / wider vielfeltiges hefftiges wüten vnd toben des Teufels vnd seiner Werckzeug erhalten/ der würde erkennen vnd bekennen müssen / daß jederman schuldig were/ dafür von grund der Seelen der hohen Göttlichen Majestet Lob/ Ehr vnd Preiß zu sagen. Als ist daher J. Churf. Gn bewogen worden / vnd gnediglich entschlossen/ mit verleyhung deß Allerhöchsten ein solennem festivitatem jubilaeam zu begehen vnd zu halten/ in sonderbarer betrachtung / daß so die leibliche Ausführung des Volcks Israel aus Egypten / der Wichtigkeit vnd Würdigkeit gewesen / daß man nach viel hundert Jahren hernach

nach dieselbe auffs herrlichste gerühmet hat/ es viel billicher/ daß die geistliche Erlösung aus dem Römischen Antichristischen Diensthause mit frolecken vnd dancken gepreiset werde.

Worauff denn höchstgedachte J. Churf. Gn. sub dato Dreßden den 12. Augusti 1617. gnedigst anbefohlen/ daß solch Jubelfest wie andere Fest gefeyret/ den 26. Octobris dieses Jahrs von allen Cantzeln in dero Churfürstenthumb vnd Landen verkündiget/ vnd das Volck zu hertzlicher inbrünstiger vnd andechtiger Begehung mit fleiß solte ermahnet werden. Ferner/ daß den 30. Octobris nach mittage allenthalben vnd in allen Pfarrkirchen zu gewönlicher zeit eine Vesper gesungen/ Beichte gesessen/ vnd aller dings wie in den Vespern gegen andere hohe Fest gehalten. Hierauff den 31. Octobris/ an welchem vor ein hundert Jahren der theure außerwehlte Werckzeug Gottes Herr D. Martin Luther/ seliger/ seine erste Disputation wider den schendlichen Papistischen Ablaßkram angeschlagen/ zwo Predigten/ eine vor/ die ander nachmittage/ den 1. vnd 2. Novembris ebener massen täglich zwo Predigten gethan/ vnd alle drey Tage das heilige Abendmal/ wenn Communicanten verhanden/ (dazu denn die Pfarrer jhre Zuhörer fleissig vermahnen solten/ in betrachtung/ daß bey ergangener Reformation der Allmechtige insonderheit den rechten gebrauch seines allerheiligsten Testaments vns gegeben/ vnd von den vielfeltigen Mißbräuchen desselbigen seine Kirche erlöset) ausgetheilt werden. Jedoch möchte es auff den Dörffern/ da kein Caplan ist/ den 1. vnd 2. Novembris allein bey einer Predigt vormittage verbleiben/ vnd an statt der andern eine gewöhnliche Vesper vnd Kinderlehr gehalten werden.

Nicht weniger haben J. Churf. Gn. gnedigst verordnen lassen/ Was für Predig Text solch Jubelfest über zu tractiren/ Nemlich/ auff den ersten Tag an statt deß Evangelij das 12. Capitel Danielis/ vnd an statt der Epistel der 76. Psalm. Des andern Fest Tages zum Evangelio eine Lection aus dem 14. Capitel der Offenbahrung S. Johannis/ vom sechsten Verß an/ biß auff den 13. exclusivè; Vnd zur Epistel/ der 87. Psalm. Welche Lectiones alle vnd jede mit eim gewissen fürgeschriebe-

nen Eingang vor den Predigten abzulesen/als hernach zu befinden. Anlangend den dritten Feyertag / weil derselbe auff den XX. Sontag nach Trinitatis mit einfiele/haben J. Churf. Gn. es bey der gewönlichen Sontäglichen Epistel vnd Evangelio (als aus welchen solche Materien doch wol zu nemen vnd zu tractiern/ die sich auff gegenwertiges Werck vnnd Jubelfest nicht vbel schicken) verbleiben lassen / Jedoch gnedigst freygestellet/ wem es geliebte/ an gedachter Lectionen statt den 46. oder 48. Psalm/ oder die Wort Exod. 13. v. 3. Gedencket an diesen Tag/an dem ihr aus Egypten aus dem Dienstheuse gegangen seyd / etc. Oder das 14. Capitel desselben Buchs / oder aus der Offenbahrung Johannis das XI. oder XVI. oder ein stück aus dem XVII. oder XVIII. Capitel/oder einen andern Spruch zu nemen.

Mit den Gesängen soll gute Ordnung gehalten/ in Städten von den Superintendenten vnd Pfarrern die Figural Musica auffs beste bestellet/ Hieneben aber vmb des gemeinen Volcks willen auch gewönliche Deutsche Lieder vor vnd nach den Predigten gesungen werden/ Als:

HErr Gott dich loben wir / etc.
Nun lob mein Seel den HErren / etc.
Allein Gott in der Höhe sey Ehr/ etc.
Ein feste Burg ist vnser Gott / etc.
Wo GOtt der HErr nicht bey vns helt/ etc.
O HErre Gott dein Göttlich Wort / etc.
Erhalt vns HErr bey deinem Wort/ etc.
Wer Gott nicht mit vns diese zeit/ etc.
Mag ich Vnglück nicht widerstahn / etc.

Es haben auch J. Churf. Gn. neben der öffentlichen Beicht vnd

gemei-

gemeinem Gebet/ eine besondere Formul eines Gebets vnd Dancksagung verfassen lassen/ welche dieses Jubelfest über zugebrauchen/ inmassen dieselbe in jhren Formalien drunten nach der Predigt des ersten Jubelfesttages zu befinden.

Anlangende die beyden Universiteten/ Leipzig vnd Wittenberg/ haben J. Churf. Gn. rathsam vnd gut zu seyn gnedigst erachtet/ daß die Theologische Facultäten die gantze Woche nach dem 2. Novembris mit exquisitis Disputationibus vnd Orationibus zubringen/ in denselbigen die erschrecklichen Finsternissen voriger zeiten/ hiergegen auch das jetzige helle Gnadenlicht des Evangelij/ in den fürnembsten vnnd meisten Artickeln Christlicher Lehr gründlich ausführen/ die Notwendigkeit vnd grossen Nutz der erfolgten Reformation beschreiben/ vnnd promotiones Doctorales/ wenn sie Gelegenheit haben würden/ anstellen solten. Jedoch solten die andern Facultäten nicht gantz hiervon ausgeschlossen/ sondern jhnen erlaubet seyn/ ob einer oder der ander aus den Professoribus gleichsfals des Allmechtigen hohe Wolthaten/ die er diese hundert Jahr erzeiget/ öffentlich in seiner Facultet Namen preisen vnd rühmen wolte.

Schließlich weren J. Churf. Gn. gnedigst zu frieden/ daß zu gutter nachfolge/ diese gnedigst gethane Verordnung/ durch öffentliche ausführliche Intimationes einen Monat zuvor menniglich notificiret, vnd dadurch zu der außlendischen wissenschafft gebracht würde. Da auch etlichen von den Theologen beliebte/ andern reinen Theologen solch J. Churf. Gn. Christliches fürhaben zu erkennen zu geben/ vnnd sie zu gleichmessigem Gott wolgefelligem Werck anzumahnen/ köndten es J. Churf. Gn. gnedigst vnd wol geschehen lassen.

Hierauff/ vnd dieser Churfürstlichen gnedigsten löblichen Anordnung zu vnterthenigster folge/ haben nicht allein Magnificus Rector vnd Consilium Academiæ Lipsensis, wie auch zu Wittenberg geschehen/

sehehen/ bey zeiten intimiren, vnd anbefohlener massen das vorstehende Jubelfest öffentlich notificiren lassen/ sondern es ist auch vnter dem Namen S. Churf. Gn. Theologen/ bey dero OberConsistorio zu Dreßden/ vnd beyder Theologischen Facultæten zu Leipzig vnd Wittenberg/ eine Epistola invitatoria ad universos Evangelicos Doctores & Ecclesiarum Ministros &c. verfasset vnd in Druck gegeben/ vnd denn das angeordente Evangelische Jubelfest zu rechter zeit verkündiget/ vnd durch Göttliche verleihung glücklich/ vnnd hie zwar zu Leipzig in beyden Kirchen/ vnd denn auch bey der löblichen Universitæt/ wie hernach jeglichs an seinem orth ördentlich verzeichnet/ celebriret vnd gehalten worden/ dafür dem Allmechtigen Lob vnnd Danck gesaget sey/ durch Christum Jesum vnsern HErrn

AMEN.

Die

Die erste Predigt / vber das Evangelium am XIX. Sontag nach Trinitatis, Matth. 9.

DEr HErr trat in ein Schiff / vnd fuhr wider herüber / vnd kam in seine Stad. Vnd sihe / da brachten sie zu jhm einen Bichtbrüchtigen / der lag auff einem Bette. Da nu Jesus jhren Glauben sahe / sprach er zu dem Bichtbrüchtigē / Sey getrost mein Son / deine Sünde sind dir vergeben.

Vnd sihe / etliche vnter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst / Dieser lestert Gott. Da aber Jesus jhre gedancken sahe / sprach er / Warumb dencket jhr so arges in ewren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen? Dir sind deine Sünde vergeben / oder zu sagen / Stehe auff vnd wandele? Auff daß jr aber wisset / daß des Menschen Sohn macht habe

auff Erden / die Sünde zu vergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchtigen / Stehe auff / hebe dein Bette auff / vnd gehe heim. Vnd er stund auff / vnd gieng heim. Da das Volck das sahe / verwundert es sich / vnd preisete Gott / der solche macht den Menschen gegeben hat.

DEliebte Freund im HErrn Christo / im Evangelio für acht Tagen haben wir den HErrn Christum disputiren hören mit den Phariseern vom Messia / Wes Sohn er seyn müste / vnd warumb jhn David seinen HErrn nennete / vnd wie die Phariseer vnd Schrifftgelehrten solches nicht haben wissen zu beantworten / darumb daß sie nicht gewust oder geglaubet haben / daß Messias müste Gott seyn / vnd daß er zur Erlösung des Menschlichen Geschlechts auff Erden würde kommen. Eben in solchem vnverstand befinden wir sie auch im gegenwertigen Evangelio / da sie sich ergern an dem / daß der HErr Christus Sünde vergibt / vnd sie meynen / daß er Gott in sein Ampt greiffe / da er doch selber GOtt ist / vnd

vnd solches mit der Gesundmachung des Gichtbrüchtigen bewetiset / vnd ist darumb eigentlich in die Welt kommen / daß er für die Sünden büsse / derselben Vergebung vns erlange / vnd solchen Gnadenschatz ins Wort des Evangelij lege / vnd jederman reichlich ankündigen lasse. Darumb so sehen beyde Evangelia fein auffeinander / vnd wird allhie des HErrn Christi Gottheit / welche die Phariseer nicht erkanten / bestetiget / vnd sein trösliches Ampt / daß er vns Vergebung der Sünden erworben hat vnd bringet / gepreiset / welches ist entgegen zu setzen dem schrecken des Gesetzes / von dessen summa im Evangelio vor acht Tagen auch die frage war / vnd dasselbe allzu einen hohen Gehorsam / der vns in dieser Sterbligkeit zu leisten gantz vnmüglich ist / erfodert.

In Beschreibung der Historia von dem Gichtbrüchtigen vnd der darüber erregten disputation / gedencket der Evangelist zu förderst des orts / wo solches geschehen sey / vnd nennet denselben des HErrn Christi Stadt. Dabey wollen wir betrachten mit E. L. welche Stadt dazumal also geheissen habe / vnd welches heutiges tages des HErrn Christi Stadt sey / vnd was man drinnen zu suchen habe. Werden E. L. hören / daß wir jetzo / Gott lob / auch in des HErrn

Christi Stadt wohnen. Der verleihe zu solcher Handlung seines Geistes reiche Gnade / vmb seines heiligen Namens Ehre willen / Amen.

Expositio loci.

DEr Evangelist Matthæus / Geliebte im HErrn / ehe er von dem Gichtbrüchtigen schreibet / gedencket einer Schiffarth des HErrn Christi / vnd daß er wieder herüber gefahren sey / vnd also in seine Stadt kommen / allda sich / was er ferner schreibet mit dem Gichtbrüchtigen begeben habe. Wo ist der HErr Christus gewest dazumal / als er in das Schiff getreten / vnd wider herüber gefahren ist? Antwort / In der Gergesener Land / welche wohneten jenseit des Galileischen Meers / zu welchen der HErr vber den See Genesareth zu Schiff gefahren war / damit er am selben ort auch lehrete / wol thete / vnd sich als den Heyland von Gott gesandt / bekant mechte. Aber sihe / da er hinüber kömpt zu denselben Leuten / thut er nicht mehr als ein Wunderwerck / vnd wird drauff gebeten / er wolle wider von jhnen weichen. Dann als er antritt an jhr Land / da erheben sich zweene besessene aus den Todten

ten Gräbern / für welchen sonst wegen jhrer grimmigkeit niemand dieselbige Strasse wandeln kundte / die lauffen dem HErrn Christo entgegen / vnd die bösen Geister ruffen aus jhnen / warumb er kommen sey / daß er sie quelen wolle? Bitten hiebey / weil sie mercken / daß sie weichen müssen / er wolle jhnen erlauben / in die Herde Sew / welche von ferne an der Weid gienge / zu fahren. Vnd als sie das erleubniß kriegen / fahren sie aus / vnd fahren in die Herd Sew / Vnd sihe / die gantze Herd stürtzet sich mit einem sturm ins Meer / vnd ersauffen im Wasser. Da werden die Hirten fliehend / vnd kommen in die Stadt / vnd zeigen es an / vnd die Leute gehen hinaus / Jesu entgegen. Vnd da sie jhn sehen / bitten sie jhn / daß er von jhrer Grentze weichen wolle. Warumb? denn jhre Schweine rewen sie / vnd fürchten des schadens an jhrer Nahrung. Daß aber der HErr Christus ein Gottes Mann ist / kan dem Teuffel gebieten / hat die arme Besessene erlediget / vnd die Strasse sicher gemacht / bringt jhnen auch das Wort des Lebens / vnd die ewige Sicherung für dem bösen Feind dem Teuffel / das verstehen vnd achten die elenden Leute nicht / vnd sind so vndanckbar / daß sie Christum /

dem sie die Hände vnterbretten sollen/ bitten/ er wolle von jhnen weichen. Wolan der HErr Christus thut es/denn er wil nicht seyn / wo man jhn nicht haben wil / vnd lesset jhnen die Besessenen zu Predigern in derselben gegend / biß sie sich eines bessern bedencken lernen / er aber tritt in das Schiff / vnd fehret wieder herüber vber den See / oder vber das Galileische Meer / vnnd lendet an / also daß er in seine Stadt kömmet.

Nu ist hie die frage / welches ist solche seine / des HErrn Christi Stadt? Antwort/ die Stadt Capernaum in Galilæa / eine zu der zeit fürnehme beruffene Handelsstadt / gelegen im Gebiet des Vierfürsten Herodis / da der Königlsche gewohnet hat/ dessen Sohn der HErr Christus vom Fieber gesund macht / Joh. 4. Da der Hauptman hat gewohnt/ dessen Knecht Gichtbrüchtig lag / wie dieser Mensch hie im Evangelio / vnd der HErr halff jhm auff des Hauptmans Bitte mit einem Wort/ Matth. 8. Vnd da der Oberste der Schule / Jairus / gewesen ist/ dessen Tochter der HErr Christus vom Tode hat erwecket / Matth. 9. Da Petrus der Apostel seine Schwieger vnd sein Hauß gehabt hat / Matth 8.

Vnd

Vnd da Matthæus hat gewohnt / den der HErr vom Zoll zum Apostel Ampt berieff / eben in diesem 9. Capittel. Diese heist des HErrn Christi Stadt / nicht daß er allda gebohren were / denn das ist zu Bethlehem geschehen / Luc. 2. oder daselbst erzogen / denn das ist geschehen zu Nazareth / daher er auch Nazarenus genennet worden / Matth. 2. Sondern daß er nach seiner Tauffe / als er sein Predigampt anfieng / sich allda hat niedergelassen / vnd daselbst gewohnet / bevoraus als jhn die vnverstendigen vndanckbare Nazarener hatten von sich gestossen / Luc. 4. Dann dazumal hat er die Ehre der Stadt Capernaum angethan / daß er sie jhm erkohren hat / als einen Sitz seiner Lehre vnd Wunderwerck / vnd das grosse Liecht seines Evangelij in derselben Gegend angezündet / davon Esaias am 9. Cap. sagt / Das Volck so im finstern wandelt / sihet ein grosses Liecht / vnd vber die da wohnen im finstern Lande scheinet es helle. Solche Ehre ist der Stadt Jerusalem nicht widerfahren / die doch sonst Gottes Stadt vnnd Wohnung hiesse / vnd der Tempel daselbst war / aber sie hatten das Hauß Gottes zur Mördergruben gemacht / vnd war an jhrer Lehr vnd Religion nichts

mehr

mehr gesundes/ darumb wehlet jhm der HErr Christus einen andern ort/biß es geht gegen der zeit seines Leidens/ das er zu Jerusalem außstehen solte / da stellet er sich willig ein / sonst ist er nicht offt dahin kommen.

So ist es nu der Stadt Capernaum ein grosser Ruhm / daß sie des HErrn Christi ἰδίαν πόλιν seine eigene Stadt heisset/ vnd stünde wol/ wenn es die Leute erkennet / vnd sich darnach gehalten hetten / daß der HErr Christus jhre Danckbarkeit hette zu rühmen gehabt. Aber Matth. 11. höret vnd lieset man/ was der HErr von dieser seiner Stadt / von Capernaum sagt/ nemlich/ Du Capernaum/du bist biß an den Himmel erhoben / aber du wirst in die Helle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die Thaten geschehen weren / die bey dir geschehen sind/ sie stünde noch heutiges tages. Doch/ ich sage euch/ es wird der Sodomer Lande treglicher ergehen am Jüngsten Gericht/ dann dir. Das ist zumal ein böses Lob / daß die geehrte erhabene Stadt mit der Stadt Sodoma / wegen jhrer Vndanckbarkeit verglichen wird / ja an jenem Tage es ärger haben soll dann Sodoma/Behüte Gott für solchem Vrtel.

Wir

Wir sehen vnd erkennen nu hieraus / daß Gott der HErr je einen ort vnd eine Stadt für der andern pflegt zu erheben / wie wir solches täglich für Augen haben vnd sehen / daß offt einem ort gegönnet wird / daß jhrer zehen nicht widerfehret / vnd durch Gottes sonderbare Gnade auch vnser Leipzig jhrer Kleinodien vnd Herrligkeiten für viel andern Städten sich zu rühmen hat. Sehet vnd lasset es vns erkennen / vnd nicht vbermütig / stoltz vnd vndanckbar vnserm lieben Gott dagegen werden / es würde sonst der Fall / vnd dort die Straffe alles desto grösser seyn vnd werden / je höher vns Gott alhie geehret / gnädiglich angesehen / vnd seiner Gaben gewirdiget hat.

Insonderheit aber ist keine höhere Ehre vnd Wirde auff der Welt / als wo vnser HErr Christus seine Stadt hat / da sol jederman nachsehen / allda begehren Bürgerrecht zu haben / vnd zu wohnen / vnd des grossen HErrn Haußgenoß zu seyn. Wo suchen wir aber jetzt solche Stadt auff der Welt? Antwort / da ist jetzt kein solcher besonderer Ort / der für andern des HErrn Christi besondere Stadt hiesse / wie dazumal Capernaum / sondern es sind der

Städte viel / nemlich alle die jenige/ da Christi Ehre wohnet / da sein liebes Evangelium daheim ist/ da es rein vnd lauter geprediget wird/ da die Sacramenta nach seiner einsetzung werden ausgetheilet vñ administriret/ vnd hiedurch die Leute geheiliget/ daß sie jm dem HErrn Christo anhangen/ jhn ehren/ loben vnd preisen/ an jhn glauben/ vnd durch den Glauben an jhn Himmelsgenossen vnd Kinder Gottes vnnd der Seeligkeit werden. Alle solche Städte / Dörffer/ Flecken/ da also Christus mit seinem Evangelio wonet/ vnd sein Gnadenreich hat/ zusammen gerechnet/ in der gantzen Welt / sie liegen in welchem Lande sie wollen / die heissen heutiges Tages die Stadt Christi/ das ist die grosse Stadt / die heilige Stadt / seine liebe Christliche Kirche/ durch die Welt hindurch zerstrewet/ davon vnser Leipzig/ das gantze Churfürstenthumb vnnd darein gehörige Länder durch Gottes Gnad ein grosses edles stück sein/ nach dem sie entrissen sind / eine nach der andern/ dem grausamen Joch des Antichrists / des Römischen Bapsts / des böshafftigen/ des Menschens der Sünden / vnd Kinds des verderbens/ des widerwertigen Gottes vnd vnsers HErrn Christi / durch die herrliche widerbringung

gung des gnadenreichen Worts des Evangelij/ dazu jetzo für hundert Jahren durch D. Luthern der anfang gemacht/ vnd zu solcher grossen vberschwenglichen Wolthat schuldiger danckbarer gedechtnis/ wir diese jetzige Woche/ geliebts Gott / als nach der Predigt wird zu verkündigen seyn/ ein besonder Frewden- Danck vnd Jubelfest/ auff anordnung der hohen Obrigkeit anstellen vnd halten werden. Denn das ist vnser gröste Ehre/ Würde vnd Herrligkeit / das wir Gottes reines Wort haben/ vñ wissen was wir glauben/ vnd wie wir selig werden sollen/ davon im Bapstumb mit des Bapsts willē nicht ein einiger Mensch wissen darff/ auch es in ewigkeit nicht gelehret wird / Sondern auff eitel Irrwege schendlich geführet/ mit Menschensatzungen jämmerlich bestrickt/ vnd endlich vmb die ewige Wolfahrt Leibs vnd der Seelen gebracht wird. Das allein kan das Schandkind der Bapst zu Rom/ der verfluchte Antichrist / vnd sonst nichts. Darumb wo der Bapst regieret vnd daheim ist/ vnd also an allen orten/ da es öffentlich Papistisch ist/ vnd keine Evangelische Lehre getrieben wird / da ist vnsers HErrn Christi Stadt nicht/ man darff sie da nicht suchen/ der Teuffel hauset daselbst in seinem

Stadthalter dem Bapst/ vnd seinen getrewen/ vnangesehen sie des HErrn Christi Getrewe vnd Stadthalter heissen vnd seyn wollen. Es ist das schendliche Babylon/ davon geschrieben stehet/ Apoc. 18. Gehet aus von jhr/ mein Volck/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden / auff daß jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plagen / denn jhre Sünde reichen biß in den Himmel/ vnd Gott gedenckt an jhren Frevel. Vorzeiten/ vorzeiten war Rom ein liebes Rom/ da Paulus schriebe an die Römer/ Ich dancke meinem Gott/ durch Jesum Christ/ ewer aller halben/ daß man ewern Glauben in aller Welt preiset/ Rom. 1. Aber nach dem Rom ein Sitz ist worden des Anti Christs/ vnd aus Bischoffen zu Rom sind Bäpste worden/ da ist es alles vmbgekehret/ da ist kein Glaube/ kein Christus mehr da/ kein Evangelium/ sondern ein eitel Babel/ verwirrung vnd verführung/ ein behaltnis der wilden Vogel/ vnd der Feld Teufel/ gottloser Cardinäl/ Münche/ Jesuiten/ Pfaffen/ vnd hiebey schendlicher abschewlichen Vnflätterey vnd Sodomiterey/ Geitzes/ Hoffarts/ vnd vbermachter Abgötterey vnd Aberglaubens/ daß da von der Scheitel biß auff die Fußsohlen nichts gesundes ist/ vnd

aus

aus der schönen Stadt/wie Esai. 1. siehet/ein lauter Hurenstadt worden ist. Darumb hat zu Rom / vnd allem was Römisch ist / des HErren Christi Stadt, niemand zusuchen/er ist da nicht daheim/ vnd hat keinen Platz wo es Bäpstisch ist. Thue dich von solchen orten / der du dein Heil vnd Seligkeit lieb hast / vnd sihe dich vmb/wo du Christum wohnend findest/daß du dich aus seiner Stadt rühmen vnnd schreiben magst/ im Bapsthumb ist nichts gesundes.

In der Stadt Christi / Geliebte im HErrn / höret man des HErrn Christi Stimme / man prediget sein Wort / vnd weiset alle Menschen drauff. Im Bapsthumb höret man nichts darvon / da wird es nicht geachtet / was aber der Papst setzt vnd ordnet/ das treibet man/ das gilt tausentmal mehr/als alles was Christus sagt. In des HErrn Christi Stadt/ das ist/in der wahren Kirchen/ da das liebe Evangelium wohnet / da preiset man die heilige Bibel / man dancket Gott / der sie gegeben hat/ auch in der Muttersprach / man vermahnet trewlich vnd fleissig / jederman sol sie haben vnd lesen. Im Bapsthumb da verbeut man sie / man lest sie dem gemeinen Man durchaus nicht in Händen / was nicht Pfaffen sind/

wanns gleich Fürsten vnd Herrn sind / denen gestattet man sie nicht zu lesen / sie sollen sich genügen lassen / an dem / was sie von des Papsts geschmierten Götzen hören. In des HErrn Christi Stadt da lehret man den grund der Seligkeit setzen allein auff Jesu Christi Verdienst / Leiden vnd Sterben / welches durch den Glauben ergrieffen / vnd dem Menschen zugeeignet / die ewige Seligkeit bringet. Im Papsthumb vnd wo der Anti Christi regieret / da wird solche Lehre nicht gelitten / man verdammet vnd verflucht es / wenn man sich allein auff Christum verlassen wil. Man setzt jhm viel andere Mittler an die seiten / man preiset den Verdienst eigener Werck / weiset auff Münche vnd Nonnen vberlenge Werck / auff Ablaß vnd Vorbitte der Heiligen / vnd der Jungfrawen Marien / auff die sie mehr halten / als auff Christum selber.

In des HErrn Christi Stadt heist man allen Ablaß vnd Vergebung der Sünden suchen in vnsers HErrn Christi Wunden vnd Blut: Im Papsthumb muß man den Ablaß keuffen / oder weit holen vnd darnach ziehen / als zu Rom / zu Composiell / zu Jerusalem ꝛc. Vnd wenn man an die ort kömmet / so

hat

hat man so viel als zuvor / vnd das Gewissen lest sich damit nicht befriedigen / man teuscht vnd äffet nur die Leute / vnd verkauffet jhnen Teuffelsdreck für Heiligthumb.

In des HErrn Christi Stadt / das ist / in der waren Kirchen / weis man nicht mehr als von zwey Sacramenten / die der HErr Christus hat eingesetzt. Im Papsthumb hat man dere sieben / vnd nimpt jhm der Papst macht / auch Sacramenta zu ordnen / welches GOtt allein zustehet. In der Stadt vnd Kirchen Christi holet man das H. Abendmal nach Christi Einsetzung gantz / vnter beyder gestalt: In des Papsts vnd Anti Christs Kirche spricht man / es sey an einer gestalt gnug / vnd raubet den Leyen den Kelch vnd Blut Christi im Abendmal / vnd lest sich des HErrn Christi Einsetzung nicht anfechten.

In des HErrn Christi Kirchen heisset man Gott allein anbeten: In des Papsts Kirchen muß man auch die Engel vnd Heiligen anruffen / vnd niederknien für stummen Götzen.

In des HErrn Christi Stadt vnd Kirchen ist das Fundament alles Trostes vnd Seligkeit die heilige Tauffe / In des Papsts Kirche ist es das Weihwasser /

wasser / der Chrisam / geweihet Saltz / gewrihete Kräuter vnd dergleichen / die helt man höher als die Tauffe selber.

In des HErrn Christi Stadt vnd Kirche weis man von keinem Opffer für die Sünde / als das der HErr Christus am Stamm des Creutzes außgerichtet hat. In des Bapsts Kirche ist es die Messe / die wird zu eim Opffer gemacht / für die Lebendigen vnd für die Todten.

In der Stadt vnd Kirchen Christi werden die von Gott eingesetzte Stände gechret / als der Ehestand vnd der Obrigkeit Standt / vnd solche gepreiset / als rechte Göttliche officinæ guter vnd Gott wolgefelliger Werck / Im Bapsthumb werden sie vernichret / die Obrigkeit mit Füssen getreten / der Ehestand für einen fleischlichen Standt geachtet / darinnen man Gott nicht gefallen könne / Dagegen des Papsts Orden / Münche / Nonnen / Pfaffen / vnd dergleichen / die sind allein in eim Göttlichen Stand / vnd die andern sind nicht werth / daß sie jhnen an die Schuhriemen greiffen.

In des HErrn Christi Stadt ist die edele Freyheit in eusserlichen dingen / in Speiß vnd Tranck /

vnd

vnd dergleichen/ vnd gilt was S. Paulus sagt/ Lasset euch nicht gewissen machē vber Speiß vñ Tranck/ deñ alle Creatur Gottes ist gut/ vnd nichts verwerflich/ das mit Danckſagung empfangen wird: Aber im Bapſtumb da verbeut man Fleisch/ Eyer vñ Butter essen in gewissen Tagen/ vnd dasselbe bey so hoher Sünden/ daß ehe Mord vnd Ehebruch zuverbüssen/ als wer an verbotenen Tagen Fleisch essen wolte.

In des HErrn Christi Stadt vnd Kirche/ Wo ein betrübter bußfertiger Sünder ist/ da heisset es/ Sey getrost mein Sohn/ dir sind deine Sünde vergeben. Im Bapſthumb heisset es/ zweiffele mein Sohn/ deine Sünde müssen erst gebüsset werden/ du must gnug darfür thun/ sonst werden sie dir nicht vergeben.

In des HErrn Christi Stadt/ wo ein sterbender ist/ der auff Christi Verdienst absolvirt ist vnd abfehret/ da heisset es/ Selig sind die im HErrn sterben/ von nu an/ vnd/ Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine qual rühret sie/ Item sie sind durch den Todt zum Leben hindurch gedrungen. Im Bapſthumb heisset es/ sie sind im Fegfewer/ vnd müssen da brennen vnd braten/ biß sie rein werden/ oder

biß jhnen mit Seelmessen vnd grosser Fürbitte der Münche vnd Ordens Leute heraus geholffen wird. Das ist ein schöner Trost / da muß sichs wol auffahren.

Also gar weit ist das Bapsthumb von des HErrn Christi Stadt vnd Kirche gesondert / daß wers mit dem Bapst helt / der helts mit dem Anti Christ / vnd wer dem Bapst vnd Bapsthumb hold ist / der ist Christi Feind / vnd hat kein theil an jhm. Darumb verflucht sey das Bapsthumb / das gottlose Babel / Gesegnet sey die Stadt Christi / die liebe werthe Christenheit / vnd alle ort / da vnsers HErrn Christi Ehre wohnet. Gesegnet sey die zeit vnd stunde / da Gott angefangen drein zu sehen / vnd das Liecht des Evangelij auffzustecken / vnd sein gefangen Volck zu erledigen / vnd das liebe Sachsenland vnd Meissen / vnd andere ort / Länder vnd Städte in Deutschland / vnd auch in benachbarten Königreichen / zu einer Stadt des HErrn zuzurichten / vnd seine liebe Christenheit hoch zu erheben. Wol vns / die wir vns in derselben befinden / vnd Bürger sind mit den Heiligen / vnd Gottes Haußgenossen / vnd vnser HErr Jesus Christus laß vns solche seyn vnd bleiben / vnd

vnsere

vnsere Nachkommen nach vns / biß an den Tag seiner herrlichen Erscheinung / Amen.

Also / Geliebte im HErrn / haben wir gehört / was der Evangelist allhie des HErrn Christi Stadt nenne / was das der Stadt Capernaum für ein grosse Ehre gewesen / vnd wie sie solche verlohren habe. Auch wie jetzo wir in des HErrn Christi Stadt wohnen / was das für eine grosse Wolthat sey / wie zuzusehen / daß wir solche Glückseligkeit nicht verlieren / vnd sonderlich für dem Anti Christischen Babel / daraus vns Gott mit Gnaden außgeführet / vns zu hüten / vnd demselben spinnen feind zu seyn / vhrsach haben. Vnd solch Erkentniß wolle in vns wircken / vns darinnen stercken vnd gründen / vnd erhalten / vnser HErr Jesus Christus / gelobet sampt dem Vater vnd heiligem Geist ewiglich / Amen.

Folget die Formul der geschehener Abkündigung / auch angeordneten Gebets vnd Danckſagung / ꝛc.

Eliebte vnd Andechtige in

dem HErren Christo Jesu/Ewer Christlichen Liebe ist (inmassen jetzo in der Predigt angedeutet) anzumelden/daß in dieser jetzt angehenden Wochen/ ein sonderliches vnd ein solches Fest hochfeyerlich sol gehalten werden / Welches dergestalt in gantzen ein hundert Jahren nicht geschehen.

Denn auff künfftigen Freytag / werden es vollstendig hundert Jahr/ daß der allmechtige GOtt / durch seinen außerwehlten Rüstzeug / Herrn D. Martin Luthern / seligen / den anfang gemacht / die hochbedrengte Kirch aus dem schweren Gefengnis des Römischen Antichrists zu erlösen. Dieses Werck hat der HERR vnser GOtt in folgender zeit auch herrlich hinauß geführet/ vnd diese hundert Jahr vber/ bey der reinen Lehr deß gnadenreichen Evangelij / so wol dem rechten gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / wider alles wüten vnd toben des Teuffels vnd seiner Schuppen / vns mechtig vnd gnedig erhalten. Weil es denn billich/ daß nicht allein hierfür dem trewen Barmhertzigen GOtt allgemeines Lob / Ehr vnd Preiß gesaget / auch seine Allmacht / vmb fernern Segen einmütiglich angeruffen / besondern auch / daß männiglich von dem grossen Gnadenwerck / welches GOtt diesen Landen zu Erst/vnd hernach aus denselben der gantzen Christenheit in vielen Königreichen / Chur : vnd Fürstenthumben / erzeiget hat / außführlich berichtet werde.

Als

Als hat der Durchleuchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann Georg / Hertzog zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschall vnnd Churfürst / Landgraff in Düringen / Marggraff zu Meissen / Burggraff zu Magdeburgk / Graff zu der Marck vnd Ravensperg / Herr zu Ravenstein / vnser gnedigster Herr / aus besonderer Christlicher Devotion ein Evangelisches Jubelfest / im gantzen Churfürstenthumb / vnd allen incorporirten Landen / angeordnet / dergestalt / das solches Jubelfest drey gantzer Tag / Nemlichen auff künfftigen Freytag / Sonnabend / vnd Sontag / gleich wie andere fürnehme hohe Fest / mit singen / predigen / vnd ausspenden des heiligen Abendmals / sol hochfeyerlich begangen werden.

Demnach so wird ewer Christliche Lieb hiermit an stadt vnd von wegen höchstermelter Ihrer Churfürst. Gn: ernstlich ermahnet vnd errinnert / wenn sie auff den Donnerstag werden das Fest mit allen Glocken hören einleuten / daß sie zur Vesper / vnd welche Geistlichen Hunger vnd Durst fühlen / zur Beicht vnd Absolution / die folgenden drey Feyertag aber / zur anhörung Göttliches Worts / vnd gebrauch deß Hochwürdigen Abendmahls sich einstellen / dem Allmechtigen GOtt von grund jhrer Hertzen / für die offenbahrung seines Worts dancken / vmb erhaltung dieses hochwerthen Schatzes eyferig jhn anruffen / vnd von Feyerlicher begehung des angeordenten Jubelfests / sich nichts abhalten lassen. Wie denn höchstermelter Ihrer Churf. Gn. ernstlicher Will vnd Befehlich / daß auff künfftigen Freytag / Sonnabend vnd Sontag / alle Krämerey / Kauffen / verkauffen / vnd anders / so sonsten an Märckeltagen zu geschehen pfleget / gäntzlich eingestellet /

vnd deßwegen von der Weltlichen Obrigkeit jedes orts / gebührliche anordnung gethan werde.

Daß alles gereichet / vngezweiffelt / dem Allmechtigen zu schuldigem Lob / Ehr vnd Preiß / vnserer Gnedigsten Herrschafft zu vnterthenigstem gehorsamb / vns aber sämptlichen zu nützlicher erbawung / die befördere auch in vns der Barmhertzige GOtt vnd Vater / vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / Amen.

Predigt/

Auff den Ersten Jubelfeststag den 31. Octobris/ 1617.

Text der Predigt.

Das zwölffte Capitel Danielis.

Dieses ist vor dem Credo an stat des Evangelij abgelesen worden mit folgendem Eingang.

DEr Christliche Liebe wolle mit gebürlicher Andacht anhören/ das 12. Capitel des heiligen hocherleuchten Propheten Danielis / darinnen gar klärlich geweissaget wird / wie nicht allein der Antichrist / welchen der heilige Geist vnter der Person des Königes Antiochi beschreibet / das ist der Bapst / nach seinem wolgefallen thun vnnd handeln / vber alles das Gott ist vnd heisset / sich erheben / ehrlicher Frawenliebe / vnd

Gottes

Gottes sich nichts achten / einen Meßgötzen (Mausim genandt) als seinen Gott ehren / vnd mit ausbietung grosser Geschencke / viel Leute verführen / sondern auch / wie jhn der Allmechtige zu seiner zeit durch ein Geschrey vom Morgen vnnd Mitternacht erschrecken werde / welches denn durch den tewren Mann vnd werckzeug Gottes / Herrn D. Luther / seligen / vor ein hundert jahren geschehen ist.

VNd der König wird thun / was er wil / vnd wird sich erheben vnd auffwerffen / wider alles das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter / wird er grewlich reden / vnd wird jhm gelingen / biß der Zorn aus sey / Denn es ist beschlossen / wie lang es weren sol.

Vnd seiner Väter Gott wird er nicht achten / Er wird weder Frawenliebe / noch

einiges Gottes achtẽ/ Denn er wird sich wider alles auffwerffen.

Aber an des statt wird er seinen Gott Maosim ehren/ deñ er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust haben/ ehren/ mit Gold/ Silber/ Edelstein vñ Kleinoten.

Vnd wird denen so jhm helffen stercken Maosim/ mit dem frembden Gott/ den er erwehlet hat/ grosse ehre thun/ vnd sie zu Herren machen vber grosse Güter/ vnd jhnen das Land zu Lohn austheilen.

Vnd am Ende wird sich der König gegen Mittage mit jhm stossen/ Vnd der König gegen Mitternacht wird sich gegen jm streuben/ mit Wagen/ Reutern/ vnd viel Schiffen/ vnd wird in die Länder fallen/ vnd verderben vnd durchziehen.

Vnd wird in das werde Land fallen/ vnd viel werden vmbkomen. Diese aber werdẽ seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ vnd die Erstling der Kinder Ammon.

Vnd er wird seine Macht in die Länder schicken/ vnd Egypten wird jhm nicht entrinnen.

Sondern er wird durch seinen Zug herrschen vber die gülden vnnd silbern Schätze/ vnd vber alle Kleinote Egypti/ Lybien/ vnd der Moren.

Es wird jhn aber ein Geschrey erschrecken/ von Morgen vnd Mitternacht/ vnd er wird mit grossem Grim ausziehen/ willens/ viele zu vertilgen vnd zu verderben.

Vnd er wird das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren/ vmb den werthen heiligen Berg/ biß mit jhm ein Ende werde/ vnd niemand wird jhm helffen.

Zur selben zeit/ wird der grosse Fürst Michael/ der für dein Volck stehet/ sich auff-

auffmachen/ deñ es wird eine solche trübselige Zeit seyn/ als sie nicht gewest ist/ sint das Leute gewest sind / biß auff dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volck errettet werden / alle die im Buch geschrieben stehen.

Vnd viele so vnter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Leben/ Etliche zu ewiger Schmach vnd Schande.

Die Lehrer aber werden leuchten / wie des Himmels Glantz/ vnd die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/ wie die Sternen jmmer vnd ewiglich.

Vnd nu Daniel verbirge diese Wort/ vnd versiegel diese Schrifft/ biß auff die letzte Zeit/ so werden viel drüber kommen./ vnd grossen Verstand finden.

Vnd ich Daniel sahe/ vñ sihe/ Es stunden zween andere da/ einer an diesem Vfer des Wassers/ der ander an jenem Vfer.

Vnd er sprach zu dem in leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund/ Wenn wils denn ein Ende seyn mit solchen Wundern.

Vnd ich höret zu/ dem in leinen Kleidern/ der oben am Wasser stund/ vnd er hub seine rechte vnd lincke Hand auff gen Himel/ vnd schwur bey dem/ so ewiglich lebet/ Das es eine Zeit/ vnd etliche Zeit/ vnd eine halbe Zeit weren sol/ Vnd weñ die zerstrewung des heiligen Volcks ein ende hat/ sol solches alles geschehen.

Vnnd ich hörets/ aber ich verstunds nicht/ vnd sprach mein Herr.

Was wird hernach werden/ Er sprach gehe hin Daniel/ denn es ist verborgen vñ versiegelt biß auff die letzte zeit. Viel

Viel werden gereiniget/ geleutert vnd bewerth werden/ vnd die Gottlosen werden gottlos Wesen führen/ vnd die Gottlosen werdens nicht achten/ aber die Verstendigen werdens achten.

Vnd von der Zeit an/ wenn das teg-liche Opffer abgethan/ vnnd ein Grewel der Wüstung dargesetzt wird/ sind tausent zwey hundert vnd neuntzig Tage.

Wol dem/ der da erwartet vnd erreichet/ tausent/ dreyhundert vnd fünff vnd dreyssig Tage.

Du aber Daniel/ gehe hin/ biß das Ende kom̃e/ vnd ruge/ daß du auffstehest in deinem Theil/ am Ende der Tage.

LIebte vnd Andechtige in Christo Jesu vnserm HErrn/ Aus was vrsachen vnd bewegnis von der Landsfürstlichen vnser gnedigsten hohen Obrigkeit

angeordnet/ daß auff heute vnd folgende beyde Tage/in dero Landen vnd Gebieten/ ein sonderbares Evangelisches Jubelfest gehalten vnd celebriret werden soll/ das haben E. Christliche Liebe vergangenes Sontages aus der geschehener Abkündigung zuvernehmen gehabt. Vnd nachdem vns Gott den Tag hat erleben lassen/ So sind wir jetzo in Christlichen Andacht beysammen/ dem wolangeordenten Fest sein Recht zuthun/ zu Preiß vnd Ehre Gottes des Allerhöchsten/ vnnd ausbreitung seiner hohen Wolthaten/ vnd zu schand vnd spott dem Teuffel vnd seinem Werckzeug dem Antichrist/ von dessen Joch der ewige Barmhertzige Gott vns gnediglich erlediget/ vnd aus den grewlichen Finsternissen/ darinnen vnsere Vorfahren vnter demselben gestackt/ mechtiglich ausgeführet hat.

Denn das ist es/ daß wir heute zubedencken/ zu rühmen/ Gott dafür zu dancken/ vnd davon zu singen vnd zu sagen haben/ daß vns Gott aus dem Bapstumb gerissen hat/ aus dem Bapstumb sag ich/ vnd dessen Greweln/ mit welchen die gantze Welt/ vnnd besonders auch vnser liebes Vaterland/ das gantze Deutschland/ noch vor hundert Jahren/ also vberschwemmet gewesen/ vnd so tieff darunter gestackt hat/ daß vnmüglich geschienen/ daß dem abschewlichen Wesen könte gestewret/ viel weniger dasselbige abgethan/ vnd die Kirche Christi in einen solchen gewüntschten Zustand als es jetzo durch Gottes Gnade bey vns vnd andern reinen Evangelischen Orthen hat/ gesetzet werden. Aber Gott hat seine zeit gewust/ vnd endlich ins Werck gerichtet/ was er im 12. Psalm sich gnediglich verlauten lassen/ Propter miseriam inopum & gemitum pauperum nunc exurgam, &c. Weil die Elenden verstöret werden/ vnnd die Armen seufftzen/ wil ich auff/ spricht der

HERR/

HERR/ Ich wil eine Hülffe schaffen/ daß man getrost leren sol. oder wie es im Gesang gegeben ist/ Darumb spricht Gott/ Ich mus auff seyn/ die Armen sind verstöret/ Ihr seufftzen dringt zu mir herein/ Ich hab ihr Klag erhöret/ Mein heilsam Wort sol auff den Plan/ getrost vnd frisch sie greiffen an/ vnd seyn die Krafft der Armen. Das hat Gott also gethan/ sage ich/ vnd die Hülffe geschaffet/ daß jederman mercken mus/ das es sein Werck sey/ wie im 64. Psalm stehet. Vnd hat hierzu den Anfang gemacht/ jetzo vor hundert Jahren/ durch den dienst seines Rüstzeuges D. Martini Lutheri/ den der Geist Gottes angetrieben/ daß er des Bapstes Grewel angegriffen/ vnd durch Gottes Krafft den Bapst als den Antichrist (dafür er jhn jedoch anfang selber nicht gehalten noch gekandt) aller Welt offenbaret/ auff welches den Leuten die Augen auffgegangen/ der Bapst stinckend worden/ seine Abgötterey/ Lügen vnd verführung mehr vnd mehr erkandt/ in einer Kirchen nach der andern abgeschafft/ dagegen das Evangelium von Christo mit hertzlicher begierde angenommen/ vnd durch Gottes augenscheinlichen Segen das thewre Wort Gottes durchgedrungen/ daß es den Platz behalten hat/ wie heutiges tages für augen ist.

Zu solcher grossen vberschwenglichen Gnade vnd Wolthat Gottes hertzlicher vnd danckbarer betrachtung/ vnd öffentlichem Preiß/ wird nu dieses Frewden- vnd Jubelfest auff jetzo von vns gehalten/ da wir zu dancken haben dem ewigen allmächtigen Gott/ der vns diese zeit hat erleben lassen/ vnd hiebey vnsere liebe Obrigkeit zu solcher Christlichen devotion vnd löblicher anordnung/ an der sonder zweiffel auch andere reine Lutherische Kirchen vnd Obrigkeiten ein Exempel der Nachfolge nemen werden/ angetrieben vnd erwecket.

Vnd

Vnd sollen sich E. L. nicht wundern/daß solch Fest eben auff einen Freytag geleget. Denn es bringet es der Tag vnd Jahrzeit also mit/ weil wir heute eben haben den letzten Octobris/ welches ist der Abend vor dem Fest aller Heiligen/ an welchem Festabend der thewre Mann Gottes D. Lutherus Anno 1517. vnd also gerad heute für hundert Jahren/ seine erste Theses vnd Schlußrede wider den Päpstischen Ablaß zu Wittenberg an der Schloßkirchen/ öffentlich angeschlagen/ vnd zur disputation wider den Ablaßkram Johan Tetzels eines Prediger-Münchs solenniter sich erboten/ welches der anfang gewest/ des hohen wunderbaren Wercks der offenbahrung des Antichrists/ welches Gott dazumal fürgehabt/ vnd Lutherus selber im anfang darauff keine Gedancken gehabt. Denn einen solchen zustand hat es dazumal gehabt (welches vmb der einfeltigen willen billich zu erzehlen) daß der Bapst/ der dazumal gelebet hat/ seines Namens Leo der zehende/ Geld zu erlangen hin vnd wieder Leute außgeschickt hat/ die den Ablaß verkaufft haben/ vnd vnter denen ist der Tetzel in Deutschland gebraucht wordē/ auff anordnung des Ertz Bischoffs zu Meintz/ der an dem Ablaß Geld seinen theil auch hatte/ des jenigen sich wider zu erholē/ was jm auff das pallium beym Bapst zu lösen gegangen war/ vnd er bey andern hatte auffgenommen. Ablaß aber haben sie genennet/ Vergebung der Sünden/ vnd erlassung der Straffe vnd Pein/ so auff die Sünde gehöret/ vnd dere Bussen/ die man dazumal den Leuten hat aufferleget. Solche hat man nu vmb Geld verkaufft/ vnd Brieff darüber gegeben/ vnd weil man im Bapstthumb sonst gelehret hat/ daß keine Sünde vergeben würde ohne gnugthuung/ das ist/ das der Mensch gegen der Sünden/ die er gethan hette/ wiederumb so viel guter Werck dar-

darlegen müste/ damit eins gegen dem andern auffgehaben würde/ so hat der Bapst ausgegeben/ daß alle gute Werck die der HERR Christus gethan hette zur vbermaß/vnd alle gute Werck der Jungfrawen Maria/vnd der Apostel/ vnd aller Heiligen / die sie hetten gethan/ vnd für sich nicht bedurfft/ die weren zu Rom beygelegt in eim sonderlichen Ablaßschatz / daraus der Bapst/ der zu solchem Schatz allein den Schlüssel hette/könte nach seiner Gütigkeit geben vnd andern Leuten mittheilen/ so viel er wolte/ Vnd were solcher Schatz vnerschöpfflich. Wem nu gedient hat sollen seyn mit solchem Ablaßschatz/ der hat Geld dafür geben müssen / vnd wer viel gegeben/ dem ist viel Ablaß dafür worden.

Wann denn nu der Tetzel mit solchem Kram auch vmb Wittenberg vnd der orten herumb terminiret / vnd den Ablaß vnmäßlich gepreiset/ denselben auch so hoch erhaben / daß er gesagt / wenn auch einer die Mutter Gottes beschlaffen hette/ so würde es jhm durch den gekaufften Ablaß vergeben/ Item daß der Ablaß auch die künfftige Sünden/die einer noch willens zu begehen/ auffhübe/ vñ daß er auch den Todten dienete/vnd dieselbe aus dem Fegfewer könten erkaufft werden / also daß so bald der Gülden oder Thaler in den Ablaßkasten fiele/vnd auff dem Boden klünge / so bald vnd angesichts führe die Seele / für die er gegeben würde / aus dem Fegfewer etc. Als hat solch vnverschämtes fürgeben D. Luthern wehe gethan/ ist auch in den gedancken gewest/daß der Bapst selbst vnd der Bischoff zu Meintz daran kein gefallen tragen würden / vnnd derwegen/als obgemeldet / durch angeschlagene Theses dafür gewarnet / welche er derwegen deutsch vnd lateinisch verfertiget/ vnd eben am aller Heiligen Abend an der Schloßkirchen zu Wittenberg affigiret,weil dieselbe Kirche in der ehre aller Heilgen gewei-

het vnd desselben Abends vnd folgendes Tages ein gros zugelauffe dahin gewesen ist.

Da hat sichs nu angefangen / als solche Positiones heraus kommen/das jederman auffmerckend worden ist/ was daraus werden würde. Jedoch hat Lutherus weiter nicht gesehen/als daß dem grossen Gepral des Ablaßkremers begegnet würde/ vnd hat seine Theses dem Ertzbischoff zu Meintz vnd dem Bischoff zu Brandenburg als seinen Obern selber zugeschickt. Als aber bey der sache weiter nichts gethan worden/ als das man Luthero nur stillschweigen hat wollen aufferlegen/ Dagegen aber Tetzel vrfgefahren / auff Lutherum gescholten/vnd darzu auff Universiten/ etliche des Tetzels sich wollen annemen/vnd wider Lutherum disputieren / schreiben vnd toben/da ist er bewogen worden/ die Göttliche Warheit zu vertheidigen/ vnd ist die sache jmmer weiter vnd weiter kommen/biß jhm die Augen endlich so weit auffgegangen / daß er den Bapst recht hat kennen lernen/vnd gesehen/ daß er der lebendige leidige Antichrist were/ deme er denn hernach mit allen Kräfften sich entgegen gesatzt/ vnd dem Bapst solche Wunden geschlagen / darauß er zu heilen wird haben/ biß an den jüngsten Tag.

So ist nu demnach der heutige aller Heiligen Abend/ oder der letzte Octobris / vnd S. Wolffgangs Tag/ der jenige Wolffgangs Tag/ daran Gott hat angefangen den Bapst also anzugreiffen vnd zu heben/ daß er sich noch wider zu recht setzen sol/ vnd hat fürnemlich das liebe Sachsenland / die Stadt Wittenberg / vnd denn auch diese angehörige Lande der grossen Gnade gewürdiget/ daß denselben das Liecht der Warheit zu erst auffgegangen / vnd von dann an in viel andere Lande weit vnd breit geschienen / vnd nu diese hundert Jahr vber durch Gottes sonderbare grosse

Güte

Güte/ wider so viel wüten vnd toben des bösen Feindes des Teufels / vnd seiner Schupen/ des Antichrists zu Rom / vnd anderer viel Schwermer vnd Ketzer/ mechtiglich ist geblieben vnd erhalten werden. Das ist es / daß heute die hohe Obrigkeit wil gerühmet/ Gott dafür inniglich gedancket / seine Güte gepreiset / vnd vmb ferner erhaltung des grossen theweren Schatzes inbrünstig vnnd andechtig jhn angeruffen haben. Das solt jhr heute alle thun/ meine Geliebte/ vnd hierzu auffs trewlichste vnd beste hiemit sämptlich vermahnet seyn.

Zum Predigtext hat E. L. hören ablesen das 12. Capitel des Propheten Danielis/ zu dem ende fürnemlich/ das daraus erkand werde/ wie Gott auch im alten Testament von der trübseligen Zeit so vnter dem Antichrist seyn würde / hat lassen prophezeyen / Vnd den Bapst/ das Kind des verderbens/ also abmahlen / daß es an keinem stück fehlet/ das an jm nicht erfüllet were. Dagegen wie der getrewe Gott auch zugesaget / wasermassen solchem Grewel zu seiner zeit solte gesteweret/ vnd der armen bedrengten Kirchen eine Hülffe gethan werden/ in massen solches weiter in der Offenbahrung Johannis/ die ein Commentarius ist vber dieses 12 Capitel Danielis ausgeführet. Dahin auch gehöret des HERRN Christi Predigt/ Matth. 24. da er vns den Propheten Daniel befihlet/ vnd achtung auff seine Wort gebenheisset/ so wol was Paulus aus Daniele vnd des Geistes Gottes erleuchtung vom Antichrist prophecyet vnd geschrieben / 2. Thessal. 2. vnd 1. Tim. 4. Vnd Petrus von den Greweln des Bapstumbs/ 2. Pet. 2. Sonderlich aber bezeuget diß Capitel Danielis / daß der Antichrist noch vnter der vierdten Monarchia habe kommen / vnd auch offenbaret werden müssen / vnd daß nunmehr nichts als der Jüngste Tag / vnd die

Aufferstehung der Todten / vnd das letzte Gericht / damit vnser HErr Christus bald herein brechen wird / zu gewarten sey.

Wir können vns aber nicht fürnehmen / das gantze Capitel nach notdurfft zu handeln. Wollen E. L. kürtzlich erzehlen die stücke / so darinnen verfasset sind / vnd eins oder etliche / so zur Beschreibung des Antichrists gehören / ein wenig erklären / vnd sehen / wie dieselbe am Bapst zutreffen. Gott verleihe Gnad vnnd Verstand / durch seinen Sohn Jesum den wahren Christ / vnsern einigen HERRN vnd Heyland / Amen.

EXPOSITIO.

DAs Wort Antichrist / Geliebte im HErrn / weil wir gesagt haben / daß Daniel mit dessen beschreibung allhie vmbgehe / heist so viel als ein WiderChrist / oder der vnsers HERRN Christi widerwertiger ist / wie Paulus 2. Thes. 2. redet. Solche sind in gemein alle falsche Lehrer / oder alle die der Evangelischen Warheit widerstreben / daher S. Johannes 1. Joh. 2. sagt / Kinder / es ist die letzte stund / vnd wie jhr gehört habt / daß der Widerchrist kömmet / vnd nu sind viel Widerchristen worden / daher erkennen wir / daß die letzte stunde ist. So sind auch Widerchristen alle öffentliche Verfolger des Namens Christi / vnd bevoraus der Türcke / den wir pflegen den Antichrist in Orient zu nennen / von welchem Daniel im 8. Cap. etwas weissaget. Als aber ein sonderlicher arger vnd grosser Antichrist oder Widerchrist entstehen solte in der Christenheit / der sonderlichen grossen jammer vnd schaden thun würde / vnd solches darzu vnterm lautern schein der Heiligkeit / also daß er auch für Christi des HErrn Vicarium

Vicarium vnd Stadthalter wolte angesehen seyn/ vnd solte doch ein Bub in der Haut/ vnd der ärgste Feind des Nahmens Christi seyn/ so wird derselbe auch fürnemlich vnd sonderlich in heiliger Schrifft beschrieben/ vnd geht auff denselben eigentlich diß zwölffte Capitel Danielis.

Sein Vorfahr/ vnd ein Bild des schädlichen grossen Anti-Christs/ ist vorzeiten gewesen Antiochus Epiphanes, dessen Nahme auch heisset ein Widerwertiger/ vnd nach dem Zunahmen ein edler/ grosser/ sonderbarer widerwertiger. Dieser Antiochus ist König in Syrien gewest/ vnd hat wunderbarlich gehauset. Sonderlich ist er der Stadt Jerusalem/ vnd des Jüdischen Landes mächtig worden/ da hat ers wüst getrieben/ vnd in dem Tempel vnd Gottesdienst also rumort/ daß man sein wunder zu lesen hat/ 1. Maccab. 1. vnd 2. Maccab. 5. 6. 7. Cap. Noch hat ers so wüst nicht getrieben/ der Römische Antichrist hats ja so arg vnd ärger gemacht/ vnd solches daher desto mehr/ je lenger er zeit gegen jenem Antiocho gehabt/ vnd der Bestien viel nacheinander gefolget sind.

Daniel hat desselbigen Antiochi zeit nicht erlebt/ aber seinem Volck hat er zuvor verkündiget/ wie es jhnen vnter demselben gehen würde/ vnd solches aus Offenbahrung des Engels Gottes/ der im zehenden/ vnd eilfften/ vnd diesem zwölfften Capitel mit jhm redet. Vnd da der Engel sonderlich im 11. Cap. von dem Antiocho Epiphane nach notturfft bericht gethan hat/ befehleust er dieselbe seine Wort also/ daß er sagt/ es werde noch eine andere zeit kommen/ oder/ es sey noch eine andere zeit vorhanden/ Nemlich/ da es einen andern vnd nerven/ vnd noch ärgern als den vorigen Antiochum geben werde/ nemlich den Antichrist im ne-

wen Testament / den wir heutiges tages den Bapst zu Rom nennen.

Darauff geht desselben Beschreibung an / vnd wird dem leidigen Antichrist erstlich der Titul eines Königs zugelegt. Darnach wird von jhm gesagt / er werde thun was er wil. Zum dritten / er werde sich erheben vnd auffwerffen wider alles das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter grewlich reden. Zum vierdten / seiner Väter Gott werde er nicht achten. Zum fünfften / er werde nicht achten der Frawen Liebe. Zum sechsten / Jn dem er keines Gottes achten / sondern sich wider alles auffwerffen werde / so werde er dagegen einen besondern Gott ehren / Maosim genant / mit Gold / Silber / Edelstein vnd Kleinoten. Zum sibenden / denen so jhm den Maosim helffen stercken / mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat / werde er grosse Ehre anthun / vnd sie zu Herrn machen vber grosse Güter / vnd jhnen das Land zu Lohn außtheilen. Zum achten / wenn sich der König gegen Mittag mit jhm stossen werde / so werde er sich streuben / vnd mit Wagen / Reutern / Schiffen vnd grosser Macht in die Länder fallen / vnd schaden thun. Er werde viel vmb bringen / vnd aller Schätze mächtig werden. Zum neundten / seiner Hand werden entrinnen / Edom / Moab / vnd die Erstlinge der Kinder Ammon. Zum zehenden / endlich werde jhn ein Geschrey erschrecken / von Morgen vnd Mitternacht / vnd da werde es gegen sein ende gehen / denn es sey beschlossen / wie lang es wären sol / vnd wenn das ende da sey / so werde jhm niemand helffen. Vnd ob er wol / fürs eilffte / auch auff solch Geschrey werde außziehen / willens / viel zu vertilgen vnd zu verderben / so werde doch der grosse Fürst Michael der für sein Volck stehet / sich auffmachen / auff daß errettet werden /

den / alle die im Buch geschrieben stehen. Vnd fürs zwölffte / Bald hernach werde kommen der Jüngste Tag / vnd das Gericht ergehen / vber Lebendige vnd Todte.

Es wird in solcher Beschreibung auch einer zeit gedacht / von 1290. Tagen / vnd wiederumb von 1335. Tagen / dadurch dann aller Gelehrten meynung nach so viel Jahr verstanden werden / welches aber doch dem Propheten Daniel selbst verborgene vnd versiegelte Wort seyn. Vnd wird vnter andern auch vom Sitz des Antichrists erwehnt / daß er seines Pallasts Gezelt zwischen zweyen Meeren (als man des Bapsts Sitz findet zwischen dem Tyrrhenischen vnd Adriatischen Meer) vmb den werthen heiligen Berg auffschlagen werde.

Vnd verstehen also E. L. wieviel in dieser Weissagung Danielis begrieffen sey / vnd daß wir der sachen in solcher kürtze freylich eine gnügen nicht thun können. Jedoch höret die fürnemsten Puncten mit wenigem erklären.

Erstlich wird der Bapst ein König genant / nicht daß er den Beruff darzu habe / daß er ein König seyn sol / denn er sol Pfarrer zu Rom vnd Prediger daselbst seyn / das ist sein eigentlich Ampt / sondern daß er seines ordentlichen Beruffs vergessen / vnd dagegen sich zu einem König vnd Regenten machen vnd auffwerffen werde / vnd werde jhm angehen / daß er zu einm Herrn werde / vnd zwar zu einem solchen / der allen andern Königen / Keysern / Fürsten vnd Regenten zu gebieten habe. Das hat der Bapst gethan / vnd derwegen eine dreyfache Krone auffgesetzt / vnd von sich rühmen lassen / er habe beyde Schwerdt / das geistliche vnd das weltliche / vnd auch das Römische Keyserthumb gehe von jhm zu lehen. Er hat die Wort Mosis / Gott schuff

zwey

zwey grosse Liechter / ein groß Liecht das den Tag regiere / vnd ein kleines Liecht das die Nacht regiere / auff sich vnd den Keyser gezogen / vnd den Keyser das kleine Liecht seyn lassen / Er aber ist das grosse gewest / von dem der Keyser sein Liecht empfahen müste / wie der Mond von der Sonne. Er hat sich geschrieben Regem Regum, einen König aller Könige / solte jhn denn Daniel nicht einen König heissen? Er erbet aber solchen Titul von seinem vorlauff dem Antiocho / von dem der Engel im 11. Cap. sagt / er werde seyn ein vnachtsamer / dem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war / aber mit süssen Worten werde ers einnehmen / vnd das hat der Bapst auch geendet / wider aller Menschen Gedancken / vnd ist in dem ärger als Antiochus / daß dieser gleichwol Königliches Stammes vnd Geblüts war / der Bapst aber zu seiner so hohen Herrschafft weder gebohren / noch sonst einigen Göttlichen Beruff hat.

Von jhm steht zum andern / Er wird thun was er wil. Das ist des Bapsts sonderbares grosses gewaltiges Privilegium / daß er jhm nimet für allen Menschen auff Erden / vnd da alle seine Rechte drinnen stehen. Darumb kartet vnd macht ers in der Kirchen vnd vberal / wie es jhn nur gelüstet / vnd kein Mensch darff jhm eintreden / das last einen herrlichen Mann seyn.

Er wird sich / steht zum dritten / erheben vnd auffwerffen wider alles das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter wird er grewlich reden. Wie das? Solte der Bapst das auch thun? Hilff Gott / allzusehr. Denn was gelten dem Bapst Gottes Wort / Gottes Ordnungen vnd Stifftungen? achtet er auch derselben? oder nimmet er jhm nicht Gewalt / darinnen zu wülen / zu endern / zu setzen vnd abzuschaffen was er wil? Vber Gottes natürlich We-

sen

sen vnd Majestät / sagt D. Luther vber diß 12. Capitel Danielis / kan sich nichts erheben / aber vber den genanten / gepredigten / geehrten Gott / das ist / vber Gottes Wort vnd Gottesdienst oder Sacramenta / da vberhebet sich der Antichrist / daß es vber alle massen ist. Wer nu das Wort lestert / verachtet / vernichtet / dawider tobet / wie der Bapst thut / wer newe Glaubensartickel setzet / newe Sacramenta stifftet / newe Gebot macht / eine besondere Helle / newe Helffer / newe Heyland auffwirfft / newe Wege in Himmel bawet / ꝛc. vnd solches alles vnter Gottes Namen / als sein Stadthalter / wie kan sich der höher auffwerffen oder erhöhen vber Gott / wie kan er grewlicher wider den Gott aller Götter reden? Vnd hieher were der gantze Grewel Bäpstlicher Lehre vnd auffsetze / so auff lautere Lesterung wider Gott vnd sein heiliges Wort hinaus lauffen / besonder weil auff dieselbe alle eitel Verdienst gesetzt wird / anzuziehen / aber wo wollen wir zeit nehmen? Wir müssen fortfahren.

Höret zum vierdten / Seiner Väter Gott wird er nicht achten. Wer ist dieser Gott seiner Väter? Es ist der HErr Christus der einige ewige Mittler vnd Heyland / den vns die H. Schrifft / die Propheten / Evangelisten vnd Apostel / dere Sohn vnd Nachfolger sich der Bapst rühmet / zeigen vnd weisen / daß wir an jhm alles haben / vnd keines andern Helffers vnd Heylandes / so wir in Himmel kommen wollen / bedürffen. Was macht der Bapst mit dem? Kennet er jhn nicht? Ist er jhm nicht gut gnug? Hörstu nicht (sagt Daniel) er wird sein nicht achten / vnd wenn ers auch thete / vnd achtete sein / so were er nicht Bapst / er were nicht Antichrist / er thete nichts was er wolte / es müste sich das Teuffelskind noch etwas schemen / wenn es den HERRN Christum

im geringsten achtete. Aber das wird er wol lassen / vnd wird dir wol auff dem Maul trumpeln/wenn du jhm viel von Christo vnd seinem Evangelio sagen wilst. Nu so fahre hin/du schöne Braut/ du wirst sehen / wer dein wieder achtet / vnd wird dir dort dein stoltzes grewlichs Maul mit Schwefel vnd Pech gefüllet werden.

Zum fünfften/ ist noch etwas mehr/ das der Bapst nicht achten wird? Antwort / da steht / er wird weder Frawenliebe noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles auffwerffen. Was ist das / Frawenliebe? Wird der Bapst so keusch seyn/vnd so ein züchtiger Heilige / daß er keiner Weiber achten wird? Antwort/ Ehelicher vnd ehrlicher keuscher Liebe / vnd des heiligen Ehestands / den Gott geordnet hat / des wird er nicht achten / noch selbst ehelich leben / oder seinen Geschwornen zugeben / daß sie in den Ehestand treten. Aber was extra gehet / ander Leute Weiber vnd Töchter zu schenden/ vnd sonst hieneben vnnatürliche Mittel sind / als die zu Sodoma gebraucht haben / die vnkeusche Brunst zu leschen / das wird dem Bapst vnd den seinen besser schmecken vnd bekommen / als daß sie wie andere ehrliche Leute nach GOttes Ordnung im Ehestand leben solten. Mercket/ Geliebte / das Eheverbot ist ein ein sonderlich sonderlich gemerck des Antichrists / dessen auch Paulus besonders gedencket 1. Tim. 4. daß der widerwertige boßhafftige gleißnerische Lügengeist in dem Bapst werde verbieten ehelich zu werden.

Was ist aber / daß darbey noch einmal steht / Er werde keines einigen Gottes achten / sondern sich wider alles auffwerffen? Jsts nicht zuvor gnug gesagt? Antwort / Der Engel muß solch Wort wiederholen / vmb des willen / denn er hat aller drey Hierarchien gedacht / des Kirchen Regiments / der weltlichen Hoheit / des Hauß-

Hauß- oder Ehestandes. Alle drey sind von Gott geordnet / haben sein heiliges Wort für sich / sind in dasselbe gefasset / vnd Gott handelt in allen dreyen / wil auch in allen dreyen geehret seyn. Des solte jo der Bapst sich scheuen / in einem / wo nicht in allen. Aber sihe / Bapst achtet keins nicht / vnd wenn du jhm hundertmal von Gott vnd Gottes Ordnung sagst / so acht ers aus / vnd verachtets stoltziglich / er wils weder wissen noch hören / Er wird sich wider alles (spricht Daniel) da ist ja nichts außgeschlossen / auffwerffen / laß den Bapst nur mit Gott vnd was Gottes ist zu frieden.

Nu was wil es denn werden? hat denn das Thier das Bapst heisset / gar keinen Gott? Wie wils denn die Leute vnter Gottes Namen bethören? Höre / jetzt kömmet ein newer Gott / der heisset Bapsts Gott / ein Gott von dem seine Väter nichts gewust haben. Wie heisset der Gott? Er heist Maosim / dem dient der Bapst / den ehret er / mit Gold / Silber / Edelstein vnd Kleinoten / vnd da können sich wol verdienen / wer jhm den hilfft stercken / denen thut er Ehre an / er macht sie zu Herrn vber grosse Güter / vnd theilet jhnen zu lohn das Land aus. Nu (möchte jemand dencken) ein wunderbarer Gott / der im Bapstumb seyn sol / wüste ich doch nicht / ob ich jhn hette hören nennen? Liebe Christen / jhr dürfft die gedancken nicht weit werffen / nehmet für Maosim nur die Meß / so habt jhr schon was jhr haben solt / vnd das Kind bey seim rechten Namen. Jedoch daß neben der Meß verstanden werde / worauff dieselbe gebawet ist / vnd was der Bapst darbey erdacht hat / dadurch diese Leute genärret / Gott im Himmel gespottet / der Bapst reich gemacht / vnd gewaltig worden ist / vnd so viel Maosim / das ist / Festungen / Klöster / Thumereyen / Stiffte / vnd die Dignitäten im Bapstumb / die auch vber Für-

stenstände sich achten / erwachsen sind. Denn das gehört alles zu dem Maosim Gott / der nicht ein Gott ist / der jhm dienen lesset / wie vnser Gott / mit Glauben an Christum / vnd Gehorsam Christlicher von jhm befohlener Werck / ꝛc. sondern der jhm lesset Messe halten / der ein Fegfewer angerichtet hat / darinnen die Seelen braten müssen / der sich lesset mit Geld vergnügen / der lust hat zu walfarthen / zu selbsterwehlten Wereken vnd Gelübden / vnd anderm des Bapsts Tredelkram / vnd denselben viel höher achtet / als das gantze Evangelium von Christo. Das ist des Bapsts Gott / den kein Apostel gekandt hat / der heisset hie / der Gott Maosim. Auff die Messe aber haben wir E.L. sonderlich gewiesen / weil der Name Maosim vnd Messe einander gar nahe lauten / vnd die Messe der fürnemste Gottesdienst im Bapstumb ist / also daß des Bapsts vnd seines Gottes Hertz drauff steht / daß er jhm mit nichts liebers als mit Messen dienen lesset / vnd lesset sich bereden / daß er vmb der Meß willen alles thut / alles gibt / hilfft / erhört / vnd auch in den Himmel nimmet / der sich hoch erfrewet / vnd mit allen Engeln frölich ist / wenn ein Meßpfaff aufftritt / vnd eine Meß lesen wil / vnd sonderlich wenn es bey denselben glentzet von Gold / Silber / Edelstein vnd Kleinot. Ey wie köstlich ding ist das für des Bapsts Gott / wie lachet da der Himmel / vnd alles was drinnen ist? Denn man opffert da vnserm HErrn Gott seinen Sohn / vnd nach dem mans köstlich macht / so stehet da dargegen der Himmel offen / vnd alles was Gott ist vnd hat. Nu sihe / ob der Bapst nicht auch einen Gott habe? Vnd da darffstu nicht fragen / wo sich derselbe Gott habe offenbahret? Wo sein Wort vnd Befehl sey / ob das Fegfewer vnd ander Maosims ding auch in der Bibel grund habe? Denn

wenn

wenn der Bapst den Bibel Gott wolte haben / so wüste ers wol / so dürffte er keines eigens / der Bibel Gott gibt nichts / er macht keine Cardinäl / Bischoffe / Ertz Bischoffe / Ept / Prælaten / vnd grosse HErrn des Landes / noch theilet hochfürstliche Titul vnd Einkommen aus / ꝛc. Aber der Meß Gott der thut es / darffst nach der Bibel nicht fragen / du must sonst wol ein stümpler bleiben / oder gar als ein Ketzer in Bann gethan werden.

Nu sehet das sind die schöne Werck vnd Tugenden des Bapsts / die jhm der Engel allhie zuleget / vnd E. L. bedencke / ob auch etwas vergessen oder zu viel gesagt sey von dem Engel / vnd obs nicht alles eigentlich zutreffe?

Es sind aber noch mehr Puncten im Text / die sind nur anzurühren / als / daß der Bapst werde gestossen werden / durch eiserige Christliche Lehrer / die etwan der Sohn Gottes erwecken werde / die seine Grewel straffen / wie Johan Huß zum Exempel gewesen ist: Aber der Bapst werde mit Fewer / Schwerdt vnd Mord wider sie toben / Biß letzlich die Zeit komme / daß er fallen sol / da werde jhn ein Geschrey erschrecken / nemlich die Predigt des ewigen Evangelij / die mitten durch den Himmel fliehen wird / als Morgen / geliebts Gott / aus der Offenbahrung Johannis wird zu predigen seyn. Ja mittelst werde Gott sein Heufflein auch im Bapstumb jhm samlen vnd erhalten / die durch Moab / Edom / vnd Erstlinge der Kinder Ammon bedeutet werden / biß der Großfürst Michael / vnser HErr Christus Jesus / endlich seines Volcks sich wieder annehme / vnd wenn der Zorn wird aus seyn / das gnadenreiche Evangelium wiederumb erfür bringe. Von diesem allem / wer mehr berichts haben / vnd des Propheten Wort eigentlich verstehen wil / der lese die schöne Außlegung

D. Luthers vber diß Capitel / die er in der Bibel für dem Propheten Daniel hat hergesetzt. Wir müssen dißmal abbrechen / vnd haben als zur ersten Jubelpredigt den Römischen Bapst den Antichrist / dem wir heute / Gott lob vnd danck sicherlich hohn sprechen / vnd Gott preisen / der vns aus seiner Hand errettet hat / ein wenig beschreiben hören.

Ewer Christliche Liebe lasse jhr solches alles darzu dienen / daß sie Gottes Wolthat bey sich selbst wol bedencken / erwegen / hoch vnd groß achten / vnd hertzlich rühmen / vnd hiebey dem Bapst vnd Bapstumb lernen spinnen feind seyn / vnd mit ernst singen vnd beten heut vnd allezeit:

Erhalt vns HERR bey deinem Wort /
Vnd stewer des Bapsts vnd Türcken Mord /
Die Jesum Christum deinen Sohn
Stürtzen wollen von seinem Thron.

Stürtzen wollen / wollen / aber nicht werden / das ist das beste. Gestürtzt aber müssen sie werden / die Feinde Christi / Bapst vnd Türcke / eines ewigen sturtzes / das ist je gewißlich war.

Vnd das thue Gott / vnd thue es bald / seinem Namen sey ewig Ehre / Lob vnd Danck gesagt /
Amen / Amen.

Folget das Gebet / so währendes Jubelfests nach den Predigten abgelesen werden.

ALmächtiger ewiger Gott / vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi / ein HErr Himmels vnd der Erden / Wir arme elende sündhafftige Menschen / treten für dein heiliges Angesicht / erkennen vnd bekennen / daß wir / leider / gesündiget / mit vnsern Vätern / daß wir mißgehandelt / vnd gottloß gewesen / dahero wol verdienet hetten / daß du aus gerechtem Zorn dein Antlitz für vns verborgen / vnd einen stetwärenden Hunger / nach deinem Wort / in vnser Land geschicket hettest / für welchem wir / vnd vnsere Vorfahren / gantz vnd gar verschmachtet weren.

Wir dancken dir aber / O trewer barmhertziger Vater / von grund vnserer Hertzen / daß du nicht gehandelt hast nach vnsern Sünden / noch vns vergolten nach vnserer

Miſſe-

Aussethat / sondern in deinem gestrengen Zorn / ingedenck gewesen deiner grundlosen Güte/Gnad vnd Barmhertzigkeit / Dahero vor ein hundert Jahren/die langwirige tewrung deines Worts/ gnediglich abgewendet/ dein heiliges Evangelium/ in diesen Landen vns rein vnd lauter gegeben / die zufallene Hütten Davids wieder auffgerichtet / aus dem beschwerlichen Gefengniß / vnter dem Römischen Antichrist vns vnd vnsere Vorfahren erlöset. Wir daneken dir daß du der elenden seufftzen erhöret/ vnd hülffe geschaffet / daß du dein Erbe / welches dürre gewesen/erquicket daß du dein Reich wieder auffgerichtet/daß du dem Donner deines Worts Krafft gegeben / daß du allenthalben Brunnen vnd Bäche quellen lassen/daß du deinen Weinberg / den der Antichrist jämmerlich verderbet / vnd zuwület/ mit Gnaden heimgesuchet / vnd bißhero im Baw erhalten /

daß

daß du trewe Arbeiter ausgesendet/ vnd vns mit guten Wächtern/ Lehrern vnd Hirten versehen hast.

O HErre GOtt/ wie haben die Feinde so hefftig darwider getobet/ wie haben die Leute so vergeblich geredet? Wie haben die Könige im Land sich auffgelehnet/ vnnd die Herren gerathschlaget darwider/ mit einander/ wie haben Papisten vnd Calvinisten so listige Anschläge wider dein Wort vnd Volck gemachet/ ob sie es ausrotten könten/ daß wir kein Volck mehr weren/ vnd der Evangelischen reinen Lutherischen Lehr nicht mehr gedacht würde/ wie haben die Wasserströme sich erhaben/ wie haben sie gebrauset? Du aber O HErr/ hast deine Warheit trewlich gehalten/ du bist vnser Schild gewesen/ daß vns die Feinde nicht vberweltiget/ noch die Vngerechten vns gedempfet/ daß es vnsern Feinden gefehlet/ für dei-

ner grossen Macht / darfür HErr / sagen wir dir Lob vnd Danck / wir preisen dich in der grossen Gemeine / wir rühmen deine Güte / vnd alles was du vns an Seel vnd Leib gutes gethan hast / Niemand HErr ist dir gleich vnter den Göttern / sondern du bist wunderbarlich / vnd ein König vber alle Götter / ja HErr du bist erhöhet vber alle Götter.

Wir bitten aber hierneben demütiglich / du wollest G gütiger gnediger GOtt / auch hinfüro vns vnd vnsere Nachkommen im Liecht deines Antlitzes wandeln / vnd vber deinem Nahmen frölich seyn lassen / Ach HERR gibe ja gnädiglich / daß in deinem Hauß allezeit herrliche ding geprediget werden / daß dein Wort reichlich vnter vns wohne / daß nicht Menschen Lehr der Papisten / Calvinisten / oder anderer Schwermer vnd Irrgeister vberhand nemen / Enthalt vns dein Wort / vnd laß vns solches behalten in vn-

offenbaret werden / welchen der HErr vmbbringen wird mit dem Geist seines Mundes.

Vnd wird sein ein ende machen durch die erscheinung seiner Zukunfft / des / welches Zukunfft geschicht nach der Wirckung des Satans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften vnd Zeichen vnd Wundern / vñ mit allerley Verfürung zur Vngerechtigkeit / vnter denen die verloren werden.

Dafür / das sie die Liebe zur Warheit nicht haben angenommen / das sie selig würden.

Darumb wird jhnen Gott krefftige Jrthum senden / das sie gleuben der Lügen.

Auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht gleuben / sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Vesper Predigt am ersten Jubelfestag/

Zur Vesper / ist der anordnung nach/ erkläret worden / der 76. Psalm / welcher auch frue an statt der Epistel abgelesen/mit folgendem Eingang.

DEr Christliche Liebe wollen mit gebürlicher Andacht vnnd Ehrerbietung anhören/den 76. Psalm/ Darinnen dem Allerhöchsten gedancket wird / daß er sich seinem Volck recht zu erkennen gegeben / vnnd bey dem waren Gottesdienst / die Kirche gewaltiglich wider alles wüten vnd toben der Feinde geschützet habe / sampt angehefftter Vermahnung / daß alle Völcker sich gegen jrem HErrn vnnd Gott der gebühr nach erzeigen vnd erweisen sollen.

Gott

GOtt ist in Juda bekandt / in Israel ist sein Name herrlich.

Zu Salem ist sein Gezelt / vnnd seine Wohnung zu Zion /

Daselbst zubricht er die Pfeile des Bogens / Schild / Schwerdt vnd Streit Sela.

Du bist herrlicher vnd mächtiger denn die Raube Berge.

Die Stoltzen müssen beraubt werden / vnd entschlaffen / vnd alle Krieger müssen die Hand lassen sincken /

Von deinem schelten / Gott Jacob / sincket in Schlaff beyde Roß vnd Wagen /

Du bist erschrecklich / wer kan für dir stehen / wenn du zürnest /

Wenn du das Vrteil lessest hören vom

Himmel/ so erschrickt das Erdreich/ vnd wird stille.

Wenn sich Gott auffmachet zu richten/ Das er helffe allen Elenden auff Erden/ Sela.

Wenn Menschen wider dich wüten/ so legstu Ehre ein/ vnd wenn sie noch mehr wüten/ bistu auch noch mehr gerüst.

Gelobet vnd haltet dem HErren ewrem Gott/ alle die jhr vmb jhn her seyd/ bringt Geschencke dem schrecklichen.

Der den Fürsten den Muth nimmet/ Vnnd schrecklich ist vnter den Königen auff Erden.

Am

Am andern Jubelfesttag/ den 1. Novembris/ 1617.

Predigt/
Aus dem XIV. Capitel der Offenbahrung Johannis.

Text der Predigt.

Dieser ist für dem Credo an statt des Evangelii abgelesen worden mit folgendem Eingang.

DEr Christliche Liebe wolle mit gebührlicher Andacht vnd Ehrerbietung anhörē/ ein stück aus dem viertzehenden Capitel des Buchs der Offenbahrung S. Johannis / darinnen der heilige Geist deutlich geweissaget / Wie zu den letzten zeiten/ wenn der Antichrist zuvor hart vnd lang gewütet / der Allmechtige einen Engel/ das ist/ einen frewdigen Lehrer Prediger vnd Reformatorem senden / denselben das Evangelium allerley Nationen

verkündigen / Vnnd durch die Predigt des Evangelij die grosse Stadt Babylon/das ist/ das Römische Bapsthumb stürtzen / vnd für demselben trewhertzig warnen lassen wolle / Welches alles in den nechsten hundert Jahren durch Herrn D. Luthern / seligen / vnd seine trewe Nachfolger / die Evangelischen Theologen / Lehrer vnd Prediger / in vielen Königreichen / Chur- vnd Fürstenthumen / Landen vnd Herrschafften / zu förderst aber in Deutschland reichlich erfüllet worden.

VNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/der hatte ein ewig Evangelium/ zu verkündigen denē/ die auff Erden sitzen/vnd wohnen/vnd allen Heyden/vnd Geschlechten/vnd Sprachen/vnd Völckern/vnd sprach mit grosser Stimme.

Fürchtet

Fürchtet Gott/ vnd gebet jhm die Ehre/ Denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/ vnnd betet an den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden/ vnd Meer/ vnnd die Wasserbrunnen.

Vnnd ein ander Engel folget nach/ der sprach/ sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt/ Denn sie hat mit dem Wein jhrer Hurerey getrencket alle Heyden.

Vnd der dritte Engel folget diesem nach vnd sprach mit grosser Stim̃e/ so jemandt das Thier anbetet vnd sein Bilde/ vnnd nimpt das Mahlzeichen an seine Stirn vnd an seine Hand.

Der wird von dem Weine des Zornes Gottes trincken/ der eingeschenckt vnnd lauter ist in seines zorns Kelch/ vnd wird

gequelet werden mit Fewer vnd Schwefel für den heiligen Engeln vnnd für dem Lamb.

Vnd der Rauch jhrer Qual wird aufsteigen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Vnnd sie haben keine Ruge Tag vnd Nacht/ die das Thier haben angebetet vnd sein Bilde/ vnd so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.

Hie ist Gedult der Heiligen. Hie sind/ die da halten die Gebot vnd den Glauben an Jesu.

LIebte vnd andächtige in Christo Jesu vnserm HERRN/ Beim Propheten Amos am 3. Cap. steht geschrieben/ Der HERR HERR thut nichts / er offenbare denn sein Geheimniß den Propheten / seinen Knechten. Welcher Spruch des Jnhalts ist/ daß allewe ze wenn Gott etwas grosses hat fürgehabt / oder etwas sonderliches ist zu gewarten vnd für der hand gewest / so ist es zuvor verkündiget / vnd von Gott den Propheten seinen Knechten geoffenbahret

baret worden / vnd hat Gott diese weise von anbegin gehalten. Denn also hat er geprediget von Christo / vnd von dem grossen Werck der Erlösung / im Paradieß / davon ferner alle Propheten haben zu predigen gehabt. Dem Noah hat er zuvor verkündiget den vntergang der ersten Welt / vnd dieselbe warnen lassen / Gen. 6. Dem Abraham den Vntergang vnd Vmbkehrung Sodoma vnd Gomorrha / Gen. 18. Deßgleichen gedachtem Patriarchen den künfftigen Zustand seines Samens in Egypten / vnd wie er sie wieder erlösen wolte / Gen. 15. Durch die Propheten hat er von grossen Städten vnd Königreichen vnd dere künfftiger Zerstörung weissagen lassen / zumal aber auch von dem Vntergang der Stadt Jerusalem / vnd das ist alles also ergangen. Solches hat Gott gethan / zu beweisen seine Allwissenheit / daß jhm als dem wahren einigen Gott nichts verborgen were / auch daß er solches alles schaffete vnd ergehen liesse aus gerechtem Gericht / vber die Sünde der Welt / vnd daß seine Gläubigen solches wissen / vnd sich darnach richten möchten in gefährlichen Zeiten / Gott darunter still zu halten vnd gedult zu haben / biß der Zorn fürüber were / Auch jhnen endlich zum Trost / wenn dabey die Verheissung geschehen ist / daß sie Gott dennoch erhalten / schützen / vnd nicht verlassen wolte / vnd endlich nach seiner Gnade den Außerwehlten alles zum besten wenden.

Eben also vnd zu gleichem ende hat er auch dem Propheten Daniel für andern Offenbarungen gethan / von den vier Monarchien vnd grossen Reichen der Welt / vnd vnter denselben fürnemlich / bey zeiten der letzten Monarchia / von allerley enderungen vnd zerrüttungen / besonders aber vom Türcken / vnd vom Bapst / welche in der letzten Zeit erstehen vnd grosse Gewalt haben

vnd

vnd vben würden / vnter welchen zumal der Bapst als der grosse Antichrist mechtigen schaden in der Christenheit thun / vnd betrübte zeiten verursachen würde / biß jhm endlich guter massen gewehret / sein Hohmut vnd Tyranney gebrochen vnd gestürtzet / vnd das vbrige vollend durch die Zukunfft vnd letzte Erscheinung des HErrn Christi zum Gericht gäntzlich darnider geleget würde. Vnd vmb solcher herrlichen Offenbarungen willen hat Daniel eine fürnehme stelle vnter den Propheten / altes Testaments / als dessen Prophecey sich auch ins newe Testament vnd biß ans Ende der Welt erstrecken.

Es hat es aber der getrewe Gott auch hiebey nicht bleiben lassen / sondern was in den letzten Zeiten wegen des grossen Anti-Christs zukünfftig war / das hat er auch durch die Verkündigung des HERRN Christi / Matth. 24. so wol durch Paulum vnd Petrum anzeigen vnd andeuten lassen / vnd dann besonders dem H. Johanni zu fernerer Erklärung der Weissagungen des Propheten Danielis hievon gesicht vnd Offenbarungen gezeiget / alles zu dem Ende / daß die Christenheit wüste / die gefährlichen Zeiten würden warhafftig noch kommen / vnd nicht aussen bleiben / hette sich darnach zu achten / daran nicht zu ärgern / fleissig zu beten / vnd nach der gnädigen enderung / die zugleich mit verheissen war / hertzlich zu seufftzen. Daher sind Daniel vnd die Offenbahrung Johannis zusammen zu setzen / in dessen ansehung auch verordnet ist / daß wie gestern aus Daniele / also heute aus der Offenbarung Johannis / eine Predigt auff diß sonderbar angeordnetes Evangelisches Jubelfest zu thun / vnd zu halten ist.

Erinnern sich E. L. wie wir gestern den Bapst / als den Antichrist / vnd was das für ein Früchtlein seyn würde / haben hören beschrei-

beschreiben / dabey wir zugleich in acht zu nehmen gehabt / weil sich jemand verwundern möchte / wie Gott dem Bapst also nachhangen vnd zusehen mögen / daß Daniel außdrücklich gesagt / es werde solches aus Gottes Zorn vnd gerechtem Gericht geschehen / vmb der Sünde willen der Menschen / vnd wegen verachtung vnd vberdrusses des Göttlichen Worts / inmassen S. Paulus hievon 2. Thess. 2. mit mehrem redet. Jedoch sey auch eine Zeit bestimmet / wenn es sol auffhören / vnd ein ende nemen / vnd dem grawsamen Grewel des Bapsts gewehret werden / welchs zu vnser zeit durch Gottes Gnade geschehen / vnd jetzo vor hundert Jahren hierzu der selige anfang gemacht worden.

Weil wir denn sonderlich dieses Gnaden Werck auff jetzo preisen / vnd dessen Gedechtniß begehen / als ist der jetzt verlesene Text aus dem 14. Cap. der Offenbarung Johannis auff heute geordnet zu predigen / in welchem von dem Fall des Römischen Babels klärlich geweissaget / vnd jederman für der Gemeinschafft des Bapstumbs gewarnet wird. Denn das ist die selige Zeit / da sich der grosse Fürst Michael / der für sein Volck stehet / hat auffgemacht / vnd Heil geschaffet / auff daß erhalten würden / die im Buch geschrieben sind / wie der Engel beym Daniel gestern geredt hat.

E. L. hören nu / was vns Johannes wird fürhalten / was der gesehen habe / wie es endlich mit dem Bapstumb solte ablauffen. Da wird er vns drey Engel einführen / dere einer das ewige Evangelium verkündigen / vnd alle Menschen auff Erden drauff weisen wird. Der ander wird von dem Fall der grossen Stadt Babylon reden / vnd denselben mit frewden verkündigen. Vnd der dritte wird warnen für aller Gemeinschafft des schendlichen

Bapstumbs / vnd denen die demselben anhangen ewige Qual vnd Straffe ankündigen. Das last vns also vernemen / vnd Gott verleihe seines H. Geistes Gnade vmb Jesu Christi willen / Amen.

Erklärung.

WEr das 14. Capitel der Offenbarung gantz lesen wird / Geliebte im HErrn / der wird befinden / erstlich eine Erscheinung eines Lambs auff dem Berg Zion / vnd mit jhm hundert vnd vier vnd viertzig tausent / die ein newes Lied / lieblich als die Harffenspieler für dem Stuel des Lambs singen. Vnd das ist nichts anders als ein Trostbild auff die vorher gegangene trawrige schreckliche Bilder / die Johannes gesehen hatte / welche der Kirchen Christi eitel grosse Zerrüttung vnnd Verwirrung / vnd fast den garaus drewen wolten. Dieweil aber Christus der HErr dennoch König bleiben solte auff dem Berg Zion / vnd sein Heufflein auch vnter dem Antichrist dem Bapst jhm erhalten / wie gestern auch beym Daniele gedacht worden / vnd in diesem Capitel der Sohn Gottes seine Kirche trösten vnd des leidigen Bäpstischen Grewels ende verkündigen wil / sihe so lest er sich sehen / daß er dennoch noch lebe / stehe auff dem Berg Zion / als auff der Wache / vnd habe seine vier vnd viertzig tausent (vnd also noch mehr als dort Gott zu Elia sagt / daß er jhm aus Israel behalten wolte / die jhre Knie für Baal nicht gebeuget hetten / der nur sieben tausent benennet wurden) vmb vnd bey sich / die jhm der Drache vnd das Thier vngefressen lassen müssen.

Ferner aber / dieweil er den Antichrist auch besser angreiffen wolte / vnd seinen Greweln einhalt thun / so lest er drey Engel nach-

nacheinander fliegen / die Johannes sihet/ die machen dem Babylon das facit / vnd wird der Christenheit trostlich zugesagt / daß das Bapstumb sol gestürtzet werden. Der erste Engel prediget: Der ander ruffet aus den Nachdruck dieser Predigt/ vnd der dritte verflucht das Babel in die Helle hinein.

Zum verstand dieses Gesichts ist von nöten / daß erstlich E. L. erinnert werden / daß die Engel im Buch der Offenbarung so viel sind als Prediger / wie sonderlich aus dem 2. vnd 3. Capitel zu sehen ist / da die Lehrer vnd Bischoffe der Kirchen vnd Gemeinden / dere daselbst gedacht wird / Engel genennet werden. Vnd wird hiemit gedeutet / daß den Bapst vnd Antichrist nicht das weltliche Schwerdt vnd Macht dempffen werde / sondern vnser HErr Christus werde es durch Prediger thun. Das hat Esaias verkündiget im 11. Cap. vnd Paulus 2. Thess. 2. die sagen / der HErr werde die Erde schlagen mit dem Stabe seines Mundes/ vnd mit dem Odem seiner Lippen / oder Geist seines Mundes/ den Gottlosen vnd boßhafftigen tödten. Derwegen so hat des Bapsts seinem Reich mit predigen müssen abgebrochen werden/ das ist das Geschrey/ davon gestern Daniel sagte / daß es den Antichrist erschrecken würde.

Fürs andere/ wenn drey Engel vnd also drey Prediger genennet werden/ dürffen wir nicht eben auff drey eintzele Personen gedencken / sondern es werden durch die drey / die einander also folgen / alle trewe reine Evangelische Prediger verstanden / die dem Bapst/ sieder dem wiedergebrachten Evangelio / mit jhrer stimme haben schaden gethan / vnd noch thun. Vnd ist tröstlich / daß die Engel nicht eben miteinander fliegen / sondern einander nachfolgen / denn es hat der Sohn Gottes hiemit gedeutet / daß er nicht

nur einen ruck thun wolte mit dem Evangelio durchs Bapstumb/ auff einmal nur / sondern daß er auch wolte anhalten / vnd die Lehrer einander lassen nachfolgen / die da continuirten was einmal angefangen / vnd durch jhre trewe Arbeit vnd Predigt das Babylon nicht liessen wieder auffkommen.

Erster Engel.

Das ist aber an dem / daß einer sonderlich hat müssen den anfang machen / vnd das Babel anschreyen / welches zu der zeit/ als es hat gehen vnd durchbrechen sollen / Lutherus eben vnd kein anderer gewesen ist / vnd jhm dieser Vorzug / nach dem jhn Gott hierzu erkorn vnd erwecket / für allen andern wol bleibet / deme darnach der trewe Gott dann ferner einen vnd den andern Beystand/vnd dere jmmer mehr vnd mehr aus besondern Gnaden zugegeben / die das ewige Evangelium / das sie von jhm gehört / durch den Himmel haben führen helffen / vnd geruffen / **Fürchtet Gott/vnd gebet jhm die Ehre / Denn die Zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden/ vnd Meer/vnd die Wasserbrunnen.**

Vnd sihe / das ist der anfang gewest des Sturtzes des Antichrists / also hat er vntergraben vnd gefellet werden müssen. Warumb? Denn sein Reich ist durch Lügen gebawet / durch Warheit hats wieder müssen zu boden gestossen werden / Weltliche Gewalt hat hie nichts gethan / der Bapst hat dere auff seiner seiten auch gehabt / vnd noch.

Das fliegen dieses Engels Gottes ist / die vnversehene erhebung der Stimme vnd Feder Lutheri / dadurch er den Ablaß vnd andere Bapsts Grewel hat dürffen angreiffen / da sichs niemand

mand versehen hette: Vnd hiebey die schnelle wunderbare außbreitung des von jhm gepredigten Evangelij / daß in weniger zeit vnd geschwinder eile so weit erschollen vnd außkommen / vnd alle Land dermassen erfüllet hat / als obs auff Fittigen daher kommen vnd getragen worden were. Hat recht geheissen wie im 19. Psalm steht / **Ein Tag sages dem andern / vnd eine Nacht thuts kund der andern / da ist keine Sprache noch Rede / da man nicht jhre Stimme höre / Jhre Schnur geht aus in alle Land / vnd jhre Rede biß an der Welt Ende** / wie allhie auch im Text aller Heyden / Geschlecht / Sprachen vnd Völcker gedacht wird / die das Evangelium hören solten. Denn also solte es / wie vorzeiten da es durch der Apostel Dienst zum ersten in die Welt kam / auch dißmal durchdringen / vnd seinen Glantz wieder von sich geben / daß sein jederman müste jnnen werden / nicht allein durchs gantze Römische Reich / sondern auch in allen andern Ländern vnd Königreichen / wie zumal geschehen ist / nach vbergebener Augspurgischen Confession / da dieselbe auff der grossen Reichs Versamlung / Anno 1530. öffentlich ist abgelesen worden / vnd darauff in viel Sprachen vbergesetzt / vnd fern vnd weit kommen / Denn es solte eine grosse Stimme seyn / wie hie stehet / die das Evangelium weit fortführete.

Das wird nu genennet ein **ewig Evangelium** / Denn es ist das vhralte einige rechte wahre Evangelium / das Jesum Christum prediget / vnd wie in jhm das ewige Heyl zu suchen sey / vnd sonst in keinem / das haben die Väter gegleubet / das müssen wir auch gleuben / vnd dabey muß es bleiben ewiglich / Welches

aber beym Bapst dem schändlichen Antichrist frey begraben vnd vergessen / vnd ein spannewes frembdes Evangelium mit gar newen frembden Heylanden vnd Himmels Wegen ist erdacht worden / davon des Bapsts Väter so wenig als von seinem Maosim Gott (davon gestern) niemals gewust haben / welche sich gehalten haben des Spruchs Pauli / Es ist kein ander Evangelium / ohn das etliche euch verwirren / vnd wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders als wir geprediget haben / der sey verflucht. Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir euch abermal / so jemand euch Evangelium predigt / anders denn jhrs empfangen habt / der sey verflucht / Gal. 1. Da hat der Bapst sein Vrtel.

Die summa aber des wahren ewigen Evangelij / daß Gott dißmal wiederumb erfür kommen / vnd zum sturtz des Bapsts hat predigen lassen / wird in diese stück gefasset: **Fürchtet Gott / vnd gebet jhm die Ehre / denn die zeit seines Gerichts ist kommen / Vnd betet an / den / der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer vnd die Wasserbrunnen.** Sihe / das ist eine kräfftigere Predigt / als des Bapsts Predigt vnd elend Lumpenwerck / darumb kan er auch dafür nicht bestehen. Denn das rechte Evangelium prediget von dem ewigen Gott / vnd befihlet ware Gottes Furcht / Gottes wares Erkentniß / Glauben / Liebe / Hoffnung / ꝛc. vnd nicht Menschen Furcht vnd stinckenden Menschenthand / wie der Antichrist thut. Es wil die Ehre dem HErrn Christo gegeben haben / vnd seinem H. Verdienst / vnd nicht vns selbst / oder vnserm thun. Es

heisset

heisset Gott anbeten / vnd nicht stumme Götzen / oder verstorbene Heiligen / oder den Meß Gott. Es saget vom fürstehenden Gericht / da ein jeder sehen muß / wie er bestehen wolle / da wird sichs mit dem Narrnwerck / als der Bapst mit vmbgehet / vnd mit seinen Bullen vnd Ablaß Brieffen nicht thun lassen / es muß ein ander grund vnd hinterhalt da seyn.

Wenn nun diß ewige Evangelium also geprediget wird / vnd die Leute das hören vnd zu hertzen nemen / sehen vnd erkennen / wie sie bißher verführet worden sind / vnd lernen erschrecken vnd sich anders vnd recht vmbsehen / so wird der Antichrist verhast bey jhnen / so lernet man jhn erkennen / tritt von jhm ab / vnd leßt seinen Grewel fahren / vnd also muß er fallen / vnd kan in der Wirde nicht bleiben / wie er zuvor gewesen ist. Denn wer wil sich gern vnd mit willen teuschen vnd effen lassen / zumal in solchen sachen / da der Seelen ewige Gefahr drauff steht? Das müsten ja blinde vnbesonnene Leute seyn / die das thun wolten. Darumb hats nicht anders gehen können / als das Evangelium also erschollen / vnd der Engel damit durch den Himmel geflohen ist / vnd es mit grosser stimme ist verkündiget worden / so hat der Bapst mit seinen Lügen fallen / vnd das Bapstumb einen sturtz leiden müssen. Vnd das wird Johanni also gezeiget / da der ander Engel kömmet / der dem ersten nachfolgt / vnd rüfft aus / **Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stadt / denn sie hat mit dem Weine jhrer Hurerey getrencket alle Heyden.** Das ist / Mann ists endlich innen worden / was am Bapstumb sey / ein Babylon ist es / ein Nest aller Abgötterey vnd geistlichen vnd leiblichen Hurerey / voller Lügen vnd Verführung / die bißher alle Welt bethöret hat / Nu aber mit jhren Greweln am

2 ander engel.

Pranger

Pranger steht / vnd jhre Schande für aller Welt offenbaret ist. Hinunter / Hinunter mit jhr / Gott stürtze sie / vnd lasse sie nimmer wieder auffstehen. Darauff kömmet dann der dritte Engel / vnd spricht das Amen / vnd bettet dem Bapstumb in der Hellen / vnd warnet trewlich jedermann darfür / vnd für aller Gemeinschafft mit demselben / bey vermeidung des ewigen Zorns Gottes / mit diesen Worten: **So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bild** (verstehet das grewliche Bapstumb vnd dessen Lehre vnd Lügen) **vnd nimpt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand** (wird Bäpstisch / Römisch Catholisch / wie sies nennen / vnd heuchelt mit dem verfluchten Bapstumb / vnd tritt nicht eilend davon ab) **der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken / der eingeschencket vnd lauter ist in seines Zorns Kelch** / GOtt wird jhn verfluchen / er wird jhn verlassen mit seiner Gnad / vnd im Zorn von seim Angesicht verstossen / er wird an seim letzten Ende keinen Trost haben) **vnd wird** (dort) **gequelet werden mit Fewer vnd Schwefel für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb. Vnd der Rauch jhrer Qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd sie haben keine Ruhe Tag vnd Nacht / die das Thier haben angebetet vnd sein Bilde / vnd so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen.** Da haben alle Bäpstler / vnd was dem schändlichen Antichrist noch bey dem so hellen Liecht des Evangelij anhengig bleibet / demselben hofiert / vnd es mit jhm helt / jhren klaren bescheid / was jhr Vrtel vnd Gottes Sententz

Dritter Engel.

vber

vber sie sey / das wird sich nicht lassen endern / es wird sie pressen ewiglich.

Vnd also hören E. L. wie der Bapst hat müssen geoffenbaret vnd gefellet werden / vnd was wir heutiges Tages von jhm zu predigen haben. Vns ist befohlen zu rühmen vnd zu treiben das ewige Evangelium / vnd zu lehren vnd vermahnen zur Furcht Gottes / vnd zum Glauben an Christum Jesum den einigen Heyland / ꝛc. Denn diß Evangelium muß bleiben / vnd wie es intoniret ist / also muß es mit grosser vnnachläßlicher stimme fortgetrieben werden / das muß den Bapst fressen vnd auffreiben. Wir haben zu rühmen vnd Gott zu dancken / daß er diesem seinem ewigen Evangelio Krafft vnd mächtigen Nachdruck hat gegeben / daß es durchgedrungen / vnd den Bapst genidriget hat / daß gefallen gefallen ist bey vns in Deutschland vnd anderswo Babylon die grosse Stadt / die mit dem Wein jhrer Hurerey alle Heyden vor dessen getrencket hat. Wir haben zu warnen / vnd anzukündigen dem Thier vnd seinen Anbetern / daß wer wil Bäpstisch seyn oder werden / der fehrt zum Teuffel / wer dem Bapst vnd Bapstumb nicht von Hertzen gram ist / der kan Christum nicht lieb haben / vnd wer das ewige Evangelium nicht höret / der sol nimmermehr keines hören / er sol trincken / wie hie steht / von dem Wein des Zorns Gottes / vnd gequelet werden mit Fewer vnd Schwefel für dem Engel vnd für dem Lamb / vnd der Rauch seiner Qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Solches zu predigen vnd zu treiben / das ist vnser Ampt / vnd das thun wir auch / die wir jetzo Engel sind des ewigen Evangelij / vnd warnen jederman fürm Bapstumb zum aller trewlichsten.

Obs die bestia zu Rom nicht gern höret / vnd solches nicht

leiden wil/vnd hiewider tobet / auch das liebe ewige Evangelium/ wo der Bapst einen bekenner desselben/vnd zumal einen Prediger in seine Klawen bekömmet / etwa Blut kostet / vnd Haut vnd Haar / Leib vnd Leben dran zu setzen ist / schadet nicht / man muß es deßwegen nicht vnterlassen/ es wil auch keine feige Bekenner/ vnd die nichts darbey leiden wolten / haben/sondern es heisset/ wie vnser Text beschleust/ **Hie ist Gedult**/ gedult/ **der Heiligen/ hie sind die da halten** / halten/ nicht verleugnen/**die Gebot vnd den Glauben an Jesu.** Vnd solchen wird zu trost gesagt/alsbald drauff in diesem Capitel/ **Selig sind die Todten die im HErrn sterben/von nu an/ &c.** Nemen sie den Leib / singen wir mit Luthero / dem ersten Evangeliums Engel/ Gut/ Ehr/ Kind vnd Weib/ laß fahren dahin/ sie habens keinen Gewin / das Reich muß vns doch bleiben. Vns muß das Reich bleiben. Was bleibet jhnen? der Wein des Zorns GOttes/ Fewer vnd Schwefel / Qual vnd ewiger Rauchdampff der muß jhnen bleiben. Amen / Es geschehe also/ weil sies nicht anders haben wollen.

So verstehen nu E.L. was die drey Engel bedeuten/was dem schändlichen Babel habe widerfahren sollen / vnd wie dasselbe erfüllet sey / vnd wie der H. Geist für Babel vnd dem grewlichen Thier dem Bapst heisse warnen / wie er vermahne das ewige Evangelium hertzlich anzunemen / bestendig zu lieben / vnd dabey zu bleiben / vnd mit gedult zu halten die Gebot vnd den Glauben an Jesu.

Babylon / Geliebte / wenn jhr den Namen leset in der Offenbarung Johannis / so setzt nur Rom oder das Bapstumb dar-

für/

für/ denn das versteht der H. Geist dadurch. Babel hat sonst in Chaldæa gelegen/ vnd ist der sitz der ersten Monarchia. Rom ist der Sitz der letzten Monarchia. Babel hat das Volck Gottes bedrengt/ vnd gefangen geführt/ Rom hats auch gethan/ vnd ärger als Babel. Babel ist voll Abgötterey vnd Götzendienst gewesen/ davon beym Propheten Baruch das sechste Capitel nach der lenge meldet. Ewer Liebe lese es daheim/ vnd gedencke an Rom/ vnd wie mans im Bapstumb treibet/ sie werden eine lebendige Contrafactur desselben finden. Babels Lohn vnd Glück sol auch Bapsts vnd Rom sein Lohn vnd Glück seyn/ nemlich ein schändlicher Vntergang/ beschrieben hie/ vnd Jerem. 50. vnd 51. vnd Esa. 17. vnd 14. vnd am 21. daraus Johannes das cecidit, cecidit, allhie genommen hat.

E. L. aber sol diß alles dahin dienen/ daß sie dem Bapst/ Babel feind seyn/ vnd alles arges wüntschen/ denn also haben wir Befehl/ Apoc. 18. Dagegen dancket Gott/ der vns solche Freyheit gegeben hat/ die vor hundert Jahren vnsere bedrengte gefangene Vorfahren nicht hetten hoffen dürffen. Hierzu seyd jhr gestern vermahnet worden/ vnd sollet jetzt nochmals darzu fleissig vermahnet seyn. Braucht hierzu vnd singet daheim mit ewern Kindern/ neben dem **Erhalt vns HErr**/ die fünff Psalmen die D. Luther Gesangsweise hierauff gerichtet hat/ als den zwölfften Psalm/ **Ach Gott vom Himmel sih darein**/ &c. Vnd den 14. Psalm: **Es spricht der Vnweisen Mund wol**/ &c. Vnd habt achtung auff die Wort/ jhr werdet finden/ wie vbers Bapstumb geklaget werde/ wies darinnen sey zugegangen/ vnd wie geseufftzet werde/ daß Gott hülffe schaffe/ vnd löse seine Gefangene/ als geschehen ist. Darnach den 46. Psalm/ **Ein feste**

Burgk ist vnser Gott / &c. Vnd den 124. **Wer GOtt nicht mit vns diese zeit** / &c. Das sind Trostpsalmen wider des Bapsts vnd seines anhangs gewaltsames toben / daß wir dennoch vngefressen von jhm bleiben müssen / welchen letztern Psalm D. Justus Jonas noch weiter hat außgeführet / in dem Lied / **Wo GOtt der HErr nicht bey vns helt** / &c. Vnd denn den 67. Psalm / **Es wolt vns Gott gnädig seyn** / &c. Das ist ein Dancklied für das liebe Evangelium / vnd dessen glücklichen lauff vnd fortgang / vnter andern in den Worten / **Das Land bringt Frücht vnnd bessert sich / dein Wort ist wol gerathen.** Vnd wie daselbst beschlossen wird / also beschliessen wir auch / **Vns segne Vater vnd der Sohn / vns segne GOtt der heilige Grist / dem alle Welt die Ehre thue / Für jhm sich fürchte allermeist.** (E. L. hören die Wort des Engels in vnserm Text / Fürchtet Gott / vnd gebet jhm die Ehre / &c.) **Nu sprecht von Hertzen / Amen / Amen / Amen.**

Mit /

Mittags Predigt am andern Jubelfeststag.

Diese ist dem herkommen nach gehalten worden vmb XII. Vhr / vnd eben voriger Text aus dem 14. Cap. der Offenbarung Johannis abgehandelt.

Vesper Predigt am andern Jubelfeststag.

Zur Vesper ist der Christlichen Gemein fürgetragen worden der LXXXVII. Psalm / welcher dann früe / an statt der Epistel / mit diesem Eingang abgelesen:

WEr Christliche Liebe wolle mit gebührlicher Andacht vnd Ehrerbietung anhören / den 87. Psalm / darinnen schön gerühmet wird die Herrligkeit der Kirchen Gottes / wie lieb sie der Höheste habe / wie fest sie gegründet / wie herrliche ding / mit frewden vnd in aller-

ley Sprachen geprediget werden / welches alles dann durch die Gnad des Allmächtigen / bey vnser Evangelischen Kirchen auch zu finden ist.

Ein Lied der Kinder Korah.

GOtt ist fest gegründet auff den heiligen Bergen / Der HErr liebet die Thor Zion / vber alle Wohnunge Jacob.

Herrliche Ding werden in dir geprediget / Du Stadt Gottes / Sela.

Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen / Sihe / die Philister / vnd Tyrer / sampt den Moren werden daselbs geborn.

Man wird zu Zion sagen / daß allerley Leute drinnen geboren werden / vnd daß er / der Höheste / sie bawe.

Der

Der HErr wird predigen lassen in allerley Sprachen / Daß der etliche auch daselbs geborn werden / Sela.

Vnnd die Senger wie am Reigen / Werden alle in dir singen eins vmbs ander.

Sontags / am dritten Jubelfeststag.

Ist zur Frue Predigt von beyden Archidiaconis das gewöhnliche Evangelium am XX. Sontag Trinitatis, von der Königlichen Hochzeit / aus dem 22. Cap. Matthæi / so wol auch zur Mittags Predigt / fürgetragen / zur Vesper aber die gewönliche Epistel / Ephes. 5. So sehet nu zu / wie jhr fürsichtiglich wandelt / ꝛc. abgehandelt / vnd auff die gegenwertige Zeit vnd Gelegenheit gerichtet worden.

Montags den 3. Novembris.

An diesem Tag / nach gehaltener Frue Predigt / darinnen die Danckſagung S. Pauli 1. Cor. 1. erkläret / hat die Academia angestellet / daß in Templo Paulino eine lateinische Oration / vom

vom Decano Facultatis Theologicæ Herrn D. Polycarpo Lysero, vnd nach derselben ein Carmen Heroicum, von Herrn D. Valentino Hartungo, Professore Medico, recitiret worden/ welchem Actui, beneben dem Herrn Rectore vnd Academicis, auch die Herrn Consules vnd andere Raths Verwandte zugleich beygewohnet.

Dienstags den 4. Novembris haben die Herrn Medici eine disputationem, vnd hiebey promotionem trium Baccalaureorum Medicinæ gehalten.

Mittwochs/ 5. Novembris/ hat die löbliche Juristen Facultet in derselben Auditorio de arrogatâ potestate Papæ perorirren/ vnd darauff zweene Licentiatos Iuris creiren vnd renuncijren lassen.

Donnerstags/ 6. Novembris/ ist promotio dreyer Doctorum Theologiæ solenniter angestellet/ vnd bey derselben alle Orationes, proponirte quæstiones vnd dere explicationes, auff gegenwertiges Christliches Jubelfest/ vnd contra abominationes papatus, gerichtet worden.

Freitags/ 7. Novembris/ ist eine Theologica disputatio gehalten/ de Papa AntiChristo, Præside D. V. Schmuck/ Superintendente, &c.

Sonnabends/ 8. Novembris/ hat Facultas Philosophica, durch dero Decanum, Herrn D. Christophorum Preibisium eine Oration haltē lassen/ mit dero sich also das Christliche Jubelfest für dieses mal geendet. Jedoch ist auch auff den 22. Sontag nach Trinitatis/ auff Churf. gnädigste anordnung/ bey allen Kirchen/ eine öffentliche Danckſagung gegen GOtt/ der die vor

dessen

dessen entstandene geschwinde schwere Thewrung / sampt andern wolverdienten Landplagen (vmb welcher willen biß dahin sonderbare Betstunden angestellet gewesen vnd gehalten worden) gnädiglich abgewendet / vnd vns das Evangelische Jubelfest mit Fried vnd guter Gesundheit halten vnd begehen lassen/ gethan / vnd das Te D E U M laudamus gesungen worden.

SOLI DEO GLORIA.

Ein Geistlich Lied / Auff das Jubeljahr / vnd Lutherisch Frewdenfest / &c.

Im Thon: Wie schön leucht vns der Morgenstern / &c.

Gestellet zu Nürnberg / auch daselbst erstlich gedruckt.

1.

GOttes Wort hat vns schienen klar/
Jetzund GOtt lob ein hundert Jahr/
Deß dancken wir mit schalle:
Drumb begeht die rechtgleubig Schaar/
Mit Lob vnd Danck das Jubeljahr/
Vnd frewen vns deß alle
Hertzlich/ Christlich
Last vns alle/ Gott zugfallen/
Celebriren/
Diese Zeit/ zu Gottes Ehren.

2.

In was für grosser Finsternuß
Wir gstecket seyn/ ist wol bewust/
Vnsern lieben Vorfahren/
In dem sie nur geführet seyn
Worden/ auff die Vorbitt allein
Der Heilgen vnd Verstorbnen/
Also/ daß do

Gantz vermessen/ wurd vergessen
Vnsers HErren
Jesu Christi Nam vnd Ehre.

3.

Auch wurde gar gering geacht/
Sein Leidn vnd Sterbn/ daß er vollbracht/
Ans heilgen Creutzes Stamme/
Vrsach: weil sie die gantz Gemein
Wiesen auff jhre Werck allein/
Die machtn sie selg allsammen.
Do doch/ wir noch
Vnnütz Knechte/ vngerechte
Werdn geheissen/
Wenn wir alles haben geleistet.

4.

Wann ein Kindlein wurd zu der Tauff
Gebracht/ so war bey jhnn im Brauch/
Man tauffts in frembder Sprache/
Daß alle die darbey stunden
Kein einig Wort verstehen konten/
Das war erbärmlich Sache:
Seynd auch/ im Brauch
Die Gebetlein/ nur in Latein
All gewesen/
Im singen vnd auch im lesen.

5.

Der gmein Mann auch beraubet war/

Des Kelchs im heilgen Abendmal/
Welchen doch Christus geben
Vnd gesagt: Nemet all vnd trinckt
Aus diesem Kelch / mein darbey denckt/
Er erquickt zum ewign Leben:
Solches / alles
War im Schwang/ vnd vollem gang
Vor hundert Jahren/
Bey vnsern lieben Vorfahren.

6.

Vnd als man zehlt ein tausent Jahr/
Fünff hundert siebenzehen gar/
Kam mit seinn AblaßBriefen/
Tetzel ein vnverschämbter Mann:
Seinem Gottlosen Ablaßkram/
Das Volck häuffig zulieffen:
Das macht/ er sagt/
Seine Ablaß hetten Krafft/ daß
Wers bekeme/
Solch jhm seine Sünd hinneme.

7.

Drauff hat sich dann herfür gethan/
Der durch Gott hocherleuchte Mann
Doctor Lutherus eben/
Welcher den Tetzel macht zu schand/
Sagt daß sein Ablaß Menschentand.
Lehrt: die Buß brächt das Leben.
Durch Krafft vnd Macht

Gott

Gott des HErren/ thet Er wehren
Allen Feinden
Dies nicht trewlich mit jhm meynten.

8.

Darinn gleichwol noch heut zu tag/
Betrübter Hertzen viel ich sag/
Stecken in grosser Einfalt/
Deren seufftzen vnd groß beschwer
Wolstu erhören lieber HERR
Vnd sie erretten alle
Kräfftig/ mächtig
Wolst sie führen vnd regieren
Daß sie kommen/
Zu den recht Israels Brunnen.

9.

Wir all dancken dem höchsten Gott/
Daß er vns so erhalten hat/
Bey dieser reinen Lehre:
Vnd bißher auch gesteweret hat
Allen Secten vnd falscher Rott
So die Gemein verführen.
Darfür/ wir dir
O Gott HErre/ Lob/ Preiß/ Ehre
Allzeit bringen/
Mit dancken/ rühmen/ lobsingen.

10.

Ferner dancken wir dir O HErr/
Daß du vns reine Prediger

Gegeben hast mit Schaaren/
Welche dein heilig Göttlich Wort
In dieser Gmein/ vnd vielen Ort
Rein lauter thun bewahren/
Gib jhnn/ in Sinn
Daß sie bleiben/ bstendig treiben
Die rein Lehre
Allen Rottn vnd Secten wehren.

11.

Gib vnser lieben Obrigkeit
In dieser Lehr bestendigkeit
Zih du sie an mit Krafft
Aus der höh/ daß sie stewrn allzeit
Denen so deinem Wort feind seynd
Die nur seyn drauff bedachte/
Wie sie/ all die
So da nennen/ vnd bekennen
Deinen Namen/
Verführen mögen allsamen.

12.

Letzlich bitten wir dich O HERR/
Erhalt vns länger bey dieser Lehr
Vnd laß dieselb gelangen/
Auff vnser liebe Kinderlein
Die Nachkommen/ laß dir auch seyn
Befohlen alle fromme
Lehrer/ Prediger/
HErr Gib jhnen/ daß sie gewinnen

Viel der Seelen/
Die des rechten Wegs verfehlen.

13.

Das geb die heilg Dreyfaltigkeit
Welcher sey Lob/ Preiß/ Ehr allzeit
Dem Vater mit dem Sohne
Sampt dem Tröster dem heilgen Geist
Der vns den rechten Glauben weist
Ein Gott in drey Personen/
Hilff daß/ wir baß
Dich erkennen vnd bekennen
Hier im Leiden
Vnd dort in der ewigen Frewden.

C. F.

E N D E.

Mit Churfürstl. Sächs. Privilegio.

Leipzig/

Typis Nerlichianis,

Gedruckt/ durch Iustum Ianſonium VVardenſem Cymbro-Danum.

AU 6195

h 91, 28.
X2022885

Drey H

Predig

Die Erste/bey ankün
lichen Evangelischen
Evangelium am 19
Trini

Die Andere/ am erst
den 31. Octobris/ aus d
Danie

Und die Dritte/ am
tage/ den 1. Novembri
der Offenbarung

Zu Leipzig geb

D. Vincentium
perintendente

Beneben beygefügter Fo
kündigung/auch angeorden
gung/so wol einverleibter re
Christlich Jubelfest von der
angeordnet/vnd darauff ged
verleihung gehalten vnd vo
dechtnis der Nachkommen i

Leipzig/ in verlegung N

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Kodak Color Control Patches ©The Tiffen Company, 2000
Red Magenta White Yellow Green Cyan Blue
Inches Centimetres
KODAK Color Control Patches

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-69940-p0093-0